Der Geöffnete Reit-Stall/

Worinnen
Nicht allein die vornehmsten und üblichsten Kunst-Wörter

Der Reit-Kunst

Durch
Kurtz-gefaste Beschreibung erkläret/
Sondern auch
Was zu Kennung und Judicirung eines Pferdes absonderlich nöhtig/
Denen Liebhabern solcher Wissenschafft deutlich und bequem vor Augen gestellet werden.

HAMBURG, Bey BENJAMIN SCHILLERN, Buchhändlern im Thum/ ANNO 1706.

Geneigter Leser!

ES ist ausser allen Zweiffel gesetzet / daß unter denen vierfüßigen zahmen Thieren ein Pferd eines der Nutzbahrsten und Edelsten sey / in Betracht wir Menschen insgemein / nach jedes Stand und Vermögen / uns dessen in allerhand Nohtdurfft und Bequemligkeit / zur Lust und Ernst / zur Pracht und Hülffe / zur Freud und Streit / folglich in den hauptsächlichsten Zufällen dieses Lebens füglich zu bedienen wissen. Und wofern wir von dessen Tugenden nur das wenigste anführen dürffen / so ist **ein Pferd** ein auffmerckſam / gelehrig / gehorsames / freundliches und leutseliges Thier / den Menschen zugethan / liebt und respectiret seinen Herrn / oder Wärter / trägt vor ihm gebührliche Furcht / ist demselben getreu / fromm und in aller Arbeit gedultig. Ist einer hitzigen doch mehr temperirten Natur / freu-

dig / großmühtig / schnell / eines edlen und hoffärtigen Gemühtes / aus welchen Letzteren man sonderlich die Güte der Pferde urtheilet.

Sonsten sind dieselben ihrer Art nach entweder wilde oder zahme. Die wilden Pferde werden in dem Gehöltze und Feldern / jung / erwachsen unter freyen Himmel / waiden sich Sommer und Winter selbst / biß sie auff sonderliche Art gefangen / und zu dem Menschlichen Gebrauch nach und nach tüchtig gemachet werden. Dergleichen man in Æthiopien, Persien und andern weit-entferneten Landen zu finden pfleget.

Die Zahmen sind / welche von den Leuten in Städten / auff dem Lande / oder in den Stutereyen mit sonderlichem Fleiß erzogen / und von Jugend auff zu dem Menschlichen Gebrauch angewehnet werden.

Beyderley sind wieder durch ihre äusserliche Leibes-Gestalt in dreyerley Arten unterschieden / die erste Art nennet man Hirsch-Hälse / diese tragen den Kopff allezeit in die Höhe / und sehen über sich / indem der Kopff durch den Halß / so unten dicker als oben / unterstützet / verhindert wird / daß er nicht von sich selbst herab hängen kan; Selbige sind sehr geschickt in Berg-an-reiten und schnellen Lauffen / hingegen ungeschickt über einen Schlagbaum oder sonsten eine Höhe zu springen / weil das Hin-

Hintertheil bey ihnen allzeit schwerer als das Vordertheil/ sind ausserdem mäßig und dauerhafft.

Die andere Art sind Schwein-Hälse/ diese strecken den Halß zu weit vorwerts weg / und lassen den Kopff zu sehr sincken / weil ihnen der Halß oben dicker als unten / und dahero durch solche Schwere des überflüßigen Fleisches nieder gedrucket wird. Dieses ist eine schlechte Art Pferde / von Natur kaltsinnig / träg / verdrossen / und leicht durch wenig Arbeit zu ermüden.

Die dritte Art sind Schwanen-Hälse/ denen der Halß weder oben noch unten zu dicke / darbey hoch gewachsen / und den Kopff nicht nachgiebet / daß er sich abwerts auf das Mundstück legen / oder auff selbigen ruhen kan. Diese Pferde sind eines rechten Temperaments, weder zu hitzig noch zu kaltsinnig / sondern genung begierig / aber dabey so modest, daß man sie leicht in ihren Schrancken halten kan.

Einen grossen Unterscheid verursachet auch die Lands-Art bey denen Pferden.

Die Ungarischen Pferde sind gerne scheu/ doch wo es ebene Wege giebet/ dauerhafft / lauffen wol/ im Gebürge aber wo steinigte hohe Wege / werden sie bald abgemattet. Die aus denen Berg-Städten und Siebenbürgen kommen sind die besten.

Die Moldauer sind mehrentheils etwas klein/ doch besetzt/ haben starcke haarichte Füsse / insgemein hellbraun / können starcke Travaillen ausstehen/

und werden desto lieber von hohen Officiers zur Bagage gebraucht.

Von denen deutschen Pferden hält man insgemein dafür / daß sie zum Fahren mehr als zum Reiten bequem / wie an denen / so von dem Lande ob der Ens / von Saltzburg und Bayerland kommen / zu ersehen / doch finden sich in Oesterreich wie auch in Sachsen / Hessen / Mecklenburg / Braunschweig / Marck und Pommern / bißweilen gute Reise- und Kriegs-Pferde. Wann nur dieser Mangel könte verbessert werden / die Füllen nicht allzu jung und zart zum Einspannen und Reiten zu gebrauchen / dadurch die Pferde nicht zu ihrer gehörigen Stärcke kommen können.

Die Frießländischen / Holländer / Flämische / Westphälische und Gelderische Pferde / werden vor schöne aber weiche Pferde gehalten. Von diesen sind doch die Frießländischen sonderlich in die Carossen und vor Curassirer ihrer Grösse wegen die besten.

Die Bremischen Pferde sind zwar groß / alleine gantz weich / matt und plathüfig.

Die Holsteinischen fallen klein / sind aber edel / starck / von harten Knochen und gesunder Art. Die Dänischen aber noch kleiner und auch schwächer.

Die Böhmischen sind zwar groß / haben aber die Unart an sich / daß sie leicht Mangel am Gesicht be-

bekommen. Die Mährischen befindet man besser/ weil sie mit denen Ungarischen vermischet.

Die Pohlnischen/worunter die aus Podolien, und aus der Ukraine/die besten/fallen stärcker/ und dauerhaffter/als die Ungarischen/ und werden sonderlich die Tyger-gesprenckelten sehr raar gehalten. Es sind etliche unter den Podolischen Pferden so wild / daß sie sich nicht beschlagen lassen/ haben auch so harte Hufen/daß sie dessen nicht bedürffen/werden bey ihnen Bachmatten genennet / taugen aber besser an ebenen/als steinigten Orten.

Die Spanischen Pferde sind zweyerley Gattung/die Genetten sind schöne stattliche Rosse/ nicht gar zu hoch/aber von Brust und Creutz / und andern Gliedmassen sehr wohl formiret / von Kopff und Halß aufrecht/lauffen über die massen wohl. Die andere Art heisset Monvillanos, sind starcke und ziemlich grosse Pferde/ zum Krieg und Arbeit besser als die Genetten/sind rasch/freudig / treu und gut vom Maul. In Andalusia fallen die Besten / und die aus dem Gebürge zu Martos , Daen kommen in Estremadura, aber zu Xeres sind die schönsten.

Unter den Welschen Pferden haben die Neopolitaner den Vorzug/zum Theil weil die Art an ihr selber schön und edel/theils aber/daß sie meist an gebürgigten Orten fallen und erzogen werden. Was den Brand auf der lincken Seite hat/ kommt aus Calabria, die ihn aber auff der rechten Seite haben / aus Apulia, diese sind sehr groß / und werden Corsieri genandt/ die *Genetti del Regno* sind mittelmäßige Pfer-

de/kommen von der Spanischen Razza her/ sind ihnen auch fast ähnlich/ aber stärcker und nohtleidender/ werden spät zur Arbeit gebraucht/ und werden biß ins siebende oder achte Jahr Polledri genannt.

Die Mantuanischen und Toscanischen sind sehr gelehrige und gehorsahme Pferde/ und werden die Bescheler meist aus Türckey und Spanien dahin gebracht.

Die Frantzösischen sind hurtig/ und meistentheils Stumpff-Schwäntze; Die Englischen aber gut und dauerhafft / und werden sonderlich die Englischen-Zelter hoch gehalten/ wegen ihres sittsamen Ganges/ so sehr bequem vor das Frauen-Zimmer.

Unter den Türckischen Pferden/hält man die *Thessali*schen vor die Besten/ thun aber in Teutschland selten gut/ wegen der unterschiedenen Lufft und Wartung / auch harten steinigten und sumpfigten Wege / sind den Menschen sehr zugethan/ lassen sich allerhand angewöhnen / so ihrem Reuter was entfället/ heben sie es mit dem Maul wieder auff/ und reichens selber wieder in die Hand / hingegen lassen sie sich nicht kurtz wenden/ sondern lauffen mit einem langen und starren Halse / sind hart und langsam auffzuhalten und zu pariren.

Unter allen Orientalischen Pferden / erhalten die Persianischen den Preiß / denn sie haben alle Tugenden die ein Krieges-Roß haben soll; Sie seynd rasch/ freudig/ starck / arbeitsam / forne etwas

was schmahl / aber überaus lebhafft und flüchtig/ hingegen etwas untreu im Stalle / und beissen gern.

Die **Arabischen** Pferde (welche in ihrem Lande / gleich denen Menschen / in gewisse Classen / Adeliche und noch höhere Geschlechter eingetheilet / und dahero / wo die Gütigkeit derselben und Tugend / mit ihrer noblen Ankunfft und hohem Stamm übereintrifft / auch in so viel höherm Æstim und Preiß gehalten werden; wie bey den Arabischen Scribenten, sonderlich Pocokio zu lesen) werden mit diesen verglichen / sind etwas kleiner und subtiler, doch edler und eines kleinen Maules / lauffen wohl / und sind ihrer Schenckel gewiß / darbey gantz fromm und sanfftmühtig; Die **Mohrischen** Pferde aus Africa und Barbaria sind noch kleiner / allein arbeitsam / dauerhafft / und können sehr gut schwimmen / allein weil sie weder gestriegelt / noch abgewischet werden / sind sie heßlich / zotig / rau / großbäuchig und großköpffig.

Die Farbe zeiget bey denen Pferden die Complexion und Natur an / auch welches Element in denselbigen die Oberhand hat. Deren sind nun 4. Haupt Farben; Als bey denen **Braunen** herrschet die Sanguinische Complexion oder das Element der Lufft; Bey denen **Rappen** die Melancholische Complexion und die Erde; Bey den **Füchsen**/die Cholerische Complexion oder das Feuer / und bey denen **Weissen** die Phlegmatische Complexion nebst dem Element des Wassers. Dieses ist auch der Grund aller andern Farben / weil sie aus diesen als eine Schattierung abfallen / nachdem dieses oder jenes Element

kräfftig in ihnen würcket / also welches Element die schwächesten und wenigsten Kennzeichen an dem Pferde giebet / in dem stecket auch die geringste Eigenschafft und Würckung von demselben.

Die braunen Pferde / als deren Eigenschafft Sanguinisch / sind demnach freudig / behertzt und dauerhafft / können auch ohne Schaden mehr Blut vergiessen und entbehren / als andere Pferde / weil sie Blut-reich seyn / sind darbey hurtig / geschwind / lauffen wohl / gern und bald / seynd gelehrig und arbeitsam. Je danckeler die Farbe / je kräfftiger sind diese Eigenschafften.

Die braune Farbe wird wiederum in die Danckel-Braune und Licht-Braune vertheilet. Die Danckel-Braune wiederum (1) in die schwartzbraune / (2) recht danckel-braune / (3) Weichsel-braune (4) Castanien-braune.

Die Licht-Braune ist wiederum (1) mittelmäßig-braune / (2) die weisse und grosse Abzeichnungen / (3) die viele weisse Haare / so man Zobel-Haare nennet / haben. (4) recht licht-braune / (5) Gold-braune oder Gold-gelbe von schönem Ansehen / wann sie mit einem hübschen schwartzen Zeug geputzt / übrigens hitzig / zornig und matt / wie dann unter diesen Farben diejenigen vor die Besten gehalten werden / so danckel oder auch roht fallen / die schlimmesten aber sind so auff die Bleiche incliniren.

Die andere Haubt-Farbe ist schwartz und Melancholisch ; Diese Pferde sind schwermühtig / unge-

gelärnig / zornig / stutzig und untreu / lernen bald das Böse und vergessen leicht das gute. Sie werden in drey Theile abgetheilet (1) die Kohl-schwartzen Rappen / so die besten / zumahl wann sie um das Maul und Augen lichte Farbe haben. Desto böser aber / wenn um die Augäpffel ein blauer Ring ist / so sind diese gemeinlich scheu und erschrocken. (2) Aschen-Farbe oder Mauß-Farb / so scheu / verzagt und matt sind. (3) Lichtschwartzen / so bißweilen besser.

Vor die dritte Haubt-Farbe zehlet man die Füchse / so Cholerischer Natur / dahero sie allezeit feurig / hitzig und begierig / hurtig / freudig und disponiret zum Springen / darbey aber gemeinlich zornig und ungedultig. Diese wird eingetheilet / (1) in die Gold-Farbe / so unterschiedliche Absätze hat biß zur bleichen Fuchs-Farbe / je höher selbige ist / je bessere Qualitäten auch derselben zugetheilet werden. (2) In die Blut-rohte Farbe / welche mit ihrer schattirenden Cadence biß in die braune fället / daher sie selbiger auch in der Natur immer näher kommt. Und denn (3) in die Schweiß-Füchse / oder Purpurfärbige so die besten.

Die Weisse / so phlegmatischer Complexion und die vierdte Haupt-Farbe ist / verwerffen etliche gar / doch gibt die Erfahrung / daß man unter ihnen bißweilen gute Pferde findet. (1) Die Schneeweissen sind die Besten / sonderlich wenn sie schöne braune oder schwärtzliche Augen haben / ein schwartzes Geschröt und Hufe / an der Haut hin und wieder / nicht aber an den Haaren oder unter dem Sattel / schwartze Flecken; Welche gemeiniglich rasch / freudig und dau-

erhafft seyn / doch viel sittsamer und gedultiger als andere Farben. Die 2 Art ist / welche von der lichten etwas abweicht / und den dunckeln näher. Die (3) welche auff gelbicht oder Milch-Farbe stechen / an denen selten viel dauerhaffts und guts. (4) Welche schwartze Flecken in den Haaren / um Augen / Maul und Geschröt haben / und die Schlechtesten sind.

Ausser diesen Haupt-Farben kommen auch noch die vermengten Farben vor / bey denen wieder die Haupt-Regul gilt / daß welche Farbe bey ihnen herrschet / deren Complexion sie auch gemeiniglich am meisten beyzuzehlen sind; Solche zwey färbige Pferde sind auch in zweyerley Haupt-Farben unterschieden.

Die ersten sind die Schecken / je dunckeler an denenselben die Farbe / je bessere Eigenschafften und Würckungen an denselben erscheinen / sonderlich wenn der Kopff dunckel oder roht. Die besten sind so mit drey Farben geflecket.

Die andere Art zweyfärbigter Pferde / sind Schimmel unter welchen (1) die Apffel- und Spiegel Schimmel / so man unter allen vor die besten hält / sonderlich wenn der gantze Leib mit Spiegeln überzogen / und die Farbe fast auff grau fället. (2) Die Grau-Schimmel. (3) Die Schwartz-Schimmel / und (4) Die Roht-Schimmel. Alle diese Arten sind eines guten temperirten Gemüths / Sinnes / Willens / Vermögens und Gesundheit. Alsdenn auch endlich (5) Die Fliegen- oder Mücken-Sch. nel / von denen die mit schwartzen Flecken die

die Besten / die mit rothen aber vor die Schönsten gehalten werden / diese sind beyde zierlich / dauerhafft und eines guten Temperaments.

Die Proportion von einem Pferde zu beobachten / und dessen Qualität zu beurtheilen / muß man so fort mit möglichster Merckſamkeit / worinnen einige Roßkämmer oder Pferd-Verständige sehr fertig / schauen nach dem

Maul	Schwantz
Zähnen	Halß
Leffzen	Brust
Zunge	Bügen
Kihn und Kihnbacken	Rücken / Creutz
Nasen	Bauch
Augen	Geschrötte
Stirn	Köten
Kopff	Füssen
Ohren	Hüffen und
Schopff / Mahn und	Würbeln.

Die Gestalt eines Pferdes ist entweder schön oder mangelhafft.

(I.) Die Schönheit bestehet:

1. In der guten zusammen stimmenden Proportion des gantzen Leibes.
2. Wenn alle sonderliche Theile und Glieder wohl formiret.
3. Recht an einander haltend / und zusammen gesetzt.
4. Gar keines oder wenig unproportioniret darunter.

5. Wenn der meiste Theil gut/ und der wenigste schlecht.
6. Wenn die vornehmsten Glieder gar schön/ und die geringere mittelmäßig.
7. Wenn es nicht zu hoch ist.
8. Wenn es nicht zu klein sondern recht mittelmäßig.
9. Wohlgefärbt.
10. Wohl gezeichnet.
11. Zart.
12. Rein.

Insonderheit wird von Glied zu Glied/ das vor ein schönes Pferd gehalten/ an dem

I. Der Kopff.

1. Kurtz.
2. Dünne.
3. Schmall.
4. Dürre.
5. Wohlgefärbig.
6. Woh! gezeichnet.
7. Rar.
8. Lieblich und scharff ist.

Dessen sonderliche Stücke sind zweyerley/
1. Das Vordertheil/ solches begreifft

(a) Die Ohren/ die müssen seyn:

1. Klein.
2. Kurtz.
3. Enge.
4. Schmall
5. Wohl aus geschnitten.
6. Nahe beysammen stehend.
7. Vorwärts oder auswärts gerichtet.
8. Die da wechseln und allezeit lebhafft bleiben.

(b) Den Nacken.

1. Mittelmäßig.
2. Breit.
3. Vorwärts ein wenig rundlich erhoben.

(c) Die

(c) Die Stirn.

1. Gleich.
2. Dürre.
3. Schmall.
4. Wohl gezeichnet mit einem Stern oder schmalen Blässen / am rechten Orte / oder von einer Farbe.

(d) Die Augen.

1. Groß.
2. Einer Farbe.
3. Ausser dem Kopff.
4. Lieblich.
5. Freudig.
6. Klar.

(e) Zwischen Stirn und Nasen:

1. Schmall.
2. Dürre.
3. Rund.

(f) Nasen:

1. Schmal.
2. Rund.

(g) Maul.

1. Mittelmäßig
2. Auffgeschnitten.

(II.) Das Hintertheil / so schmal seyn soll / an der Länge den vordern gleich / und in der Mitte mercklich unterschieden / davon:

(a) Das Obertheil die Backen oder Canassen seyn sollen:

1. Schmall.
2. Rund.
3. Nicht zu weit.
4. Nicht zu eng beysammen stehend.
5. Enger als weiter.
6. Ohne Fleisch.

(b) Zwi-

(b) Zwischen den Backen und Kinn:

1. Schmall.
2. Dünn.
3. Kurtz.

(c) Der Canal.

Tieff.

(d) Das Kinn.

1. Rund.
2. Hoch.

(e) Die Lefftzen.

1. Mittelmaßig.
2 An der Dicke zart.
3. Gleich neben einander stehend.
4. In geziemender Länge.

II. Der Halß.

1. Einer mittelmäßigen Länge.
2. Doch mehr zu lang als zu kurtz.
3. Je höher auffgerichtet je besser.
4. Dünn.
5. Schmall.

III. Der Leib soll seyn:

1. Fast rundlich.
2. Kurtz.
3. Gleicher Proportion. nach Höhe der Schenckel.
4. Mittelmäßig fett.

In seinen sonderlichen Theilen soll sich befinden.

(a) Der Riß.

Mittelmäßiger Höhe und Dicke.

(b) Die

(b) Die Brust.

1. Fett. 2. Mehr breit als rund.

(c) Der Rücken.

Gleich.

(d) Die Grappe oder Creutz.

1. Breit. 2. Gewölbet. 3. Auch wol zertheilet.

(e) Der Bauch.

Wie ein wohlgemachtes Faß in der Mitten am grösten/ fornen und hinten am kleinsten.

(f) Die Lenden.

Gleich / doch nicht gantz ausgefüllet.

IV. Die Schenckel.

1. Nicht länger als der Leib hoch ist.	2. Dünn. Und 3. Die vordern rund.

Ihre sonderlichen Theile sollen beschaffen seyn:

(a) Die Knie.

1. Mittelmäßig. 2. Gleich gerichtet.

(b) Die Fässel.

Mittelmäßiger Höhe.

(c) Die Knöchel.

1. Glatt. 2. Mittelmäßig.

(d) Die Huff.

1. Hoch-länglicht. 2. Schmal. 3. Schwartz.

V. Die Haut.

1. Rein.
2. Zart.
3. Dünne.
4. Ledig.

VI. Die Haar.

1. Zart.
2. Kurtz.
3. Gläntzend.
4. Schön gefärbet.

VII. Der Schopff.

1. Lang.
2. Dünne.
3. Rein.
4. Zarter Haar.
5. Glatt.

VIII. Die Mähnen.

1. Lang.
2. Dünne.
4. Rein.
5. Zart.

IX. Schweiff.

1. Lang.
2. Dicke.
3. Glatt.
4. Zart.
5. Rein.

Diese gute Gestalt kan man aus der regulirten Austheilung am besten finden / wenn nemlich sich die Grösse des gantzen Pferdes gegen den Gliedern / und dieselbe wieder gegen einander proportioniren.

Die **Mängel** eines Pferdes / sind entweder an

an denen äusserlichen oder innerlichen Sinnen / oder an dem äusserlichen Leibe.

Diese sind dreyerley:

I. Erb-Mängel. II. Haupt-Mängel. III. Gemeine Mängel.

I. Erb-Mängel.

Diese sind theils:

(a) Welche die Gesundheit benehmen / als:

1. Rotzen. 2. Maucken.

(b) So die gute Gestalt verkleinern und schänden / als:

1. Weithörige. 2. Speckhälsige. 3. Dickköpfige.

(c) Welche dreyfache Mängel haben so schädlich seyn:

1. Zu der Abrichtung.
2. Zu dem andern gemeinen Gebrauch.
3. Weil sie darbey erblich seyn.

Diese sind:

1. Untreu.
2. Boßhafft.
3. Beissend.
4. Schlagend.
5. Stossend.
6. An die Wand druckend
7. Tückisch.
8. Falsch.
9. Vollhüffig.
10. Kollerich.
11. Haarschlechtig.
12. Rotzig.
13. Unheilsahm.
14. Ansteckend.
15. Monstrosisch.
16. Hartmaulig.

II. Haupt-

II. Haupt-Mängel/ als:

1. Des Athems Gebrechen/ es sey gleich daß derselbe (1. An sich selber zu kurtz und schwer sey. (2. Daß die Pferde solchen nicht von sich lassen können. (3. Sondern sich in ihnen verschlägt. (4. Oder daß es von grosser Fettigkeit gleich voller Odem wird. (5. Von geschwinden Lauffen und eylfertiger Arbeit leicht ermüdet/ und nicht gnug schnauffen oder blasen kan. (6. Von innerlichen Gebrechen der Lungen. (7. Von Husten. (8. Oder von andern Kranckheiten herkömmt.
2. Von Mangel des Gewächses.
3. Verkehrter Halß.
4. Scheib-Schencklicht oder Bockbeinig.
5. Kuh-Füßig.
6. Hoch köhtig.
7. So die Pferde in die Eisen schlagen/ welches ein Kennzeichen/ daß (1. ein Pferd noch zu jung. (2. nicht starck genug/ (3. zu ungeschickt/ (4. und zu wenig uniret.
8. Die Auswerffung der Groppe.
9. Scheu.

III. Einfache Mängel sind:

1. Die an dem Gewächse einen sichtbahren Mangel haben/ als wo sie gar zu lang vom Leibe.
2. Wenn ein Pferd gar schmal ist.
3. Wann die Brust breiter als die Groppe.
4. Wo das Creutz breit/ und die Brust schmall.

Der

Der Sinnen Gebrechen und Mängel sind diese:

1. Mangel des Gesichts.
2. Mangel des Gehörs.
3. Ubermäßig empfindlich / oder zu wenig empfindlich.
4. Geschmacks-Mangel.
5. Geruchs Abgang.
6. Langsahmes Essen.
7. Geitziges Essen.
8. Zu weichlich oder zärtlich.
9. Plump/tölpisch und ungeschickt.
10. Schwach.
11. Wenn die Pferde vornen creutzen.
12. Wenn sie streichen.
13. Nichts aus den Bügeln heben.
14. Nicht von Stall oder Pferden abgehen wollen.
15. Zorn.
16. Haß gegen den Menschen.
17. Rachgierig.
18. Wann sie beissen.
19. Furchtsam / zaghafft / Blöde.
20. Mißtrauend.
21. Vergessend.
22. Nachläßig.
23. Ungelernig.
24. Arglistig.
25. Faul oder träg.
26. Traurig.
27. Verzweiffelung.
28. Ungedult.
29 Kützel und heigel.

30. Wider

30. Wider den Mann gehen.
31. Weiche Haut.
32. Stättig.

Endlich sind auch geringe Fehler / so entweder wenig schaden / oder doch zu verbessern sind / als:

1. Zu fett.
2. Zu mager.
3. Zu hart Fleisch.
4. Zu weich Fleisch.
5. Schläffrig.
6. Wenn sie sich ins Wasser legen.
7. Wenn sie ausreissen.
8. Nicht auff- oder absitzen lassen.
9. Sich nicht zäumen lassen.
10. Nicht satteln lassen.
11. Nicht putzen lassen.
12. Nicht beschlagen lassen.
13. Die fordere Schenckel auswerffen.
14. Ausserliche Halßstarrigkeit.
15. Innerliche Halßstarrigkeit.
16. Eigensinn.
17. Tückisch.
18. Unversöhnlich.
19. Böser Widerwille.

Der Pferde Alter erstrecket sich gemeiniglich / biß 17. 18. Jahr / daß man sie noch brauchen kan / wiewohl man auch deren findet / die biß ins 25. und 30. Jahr dauren / so aber bey

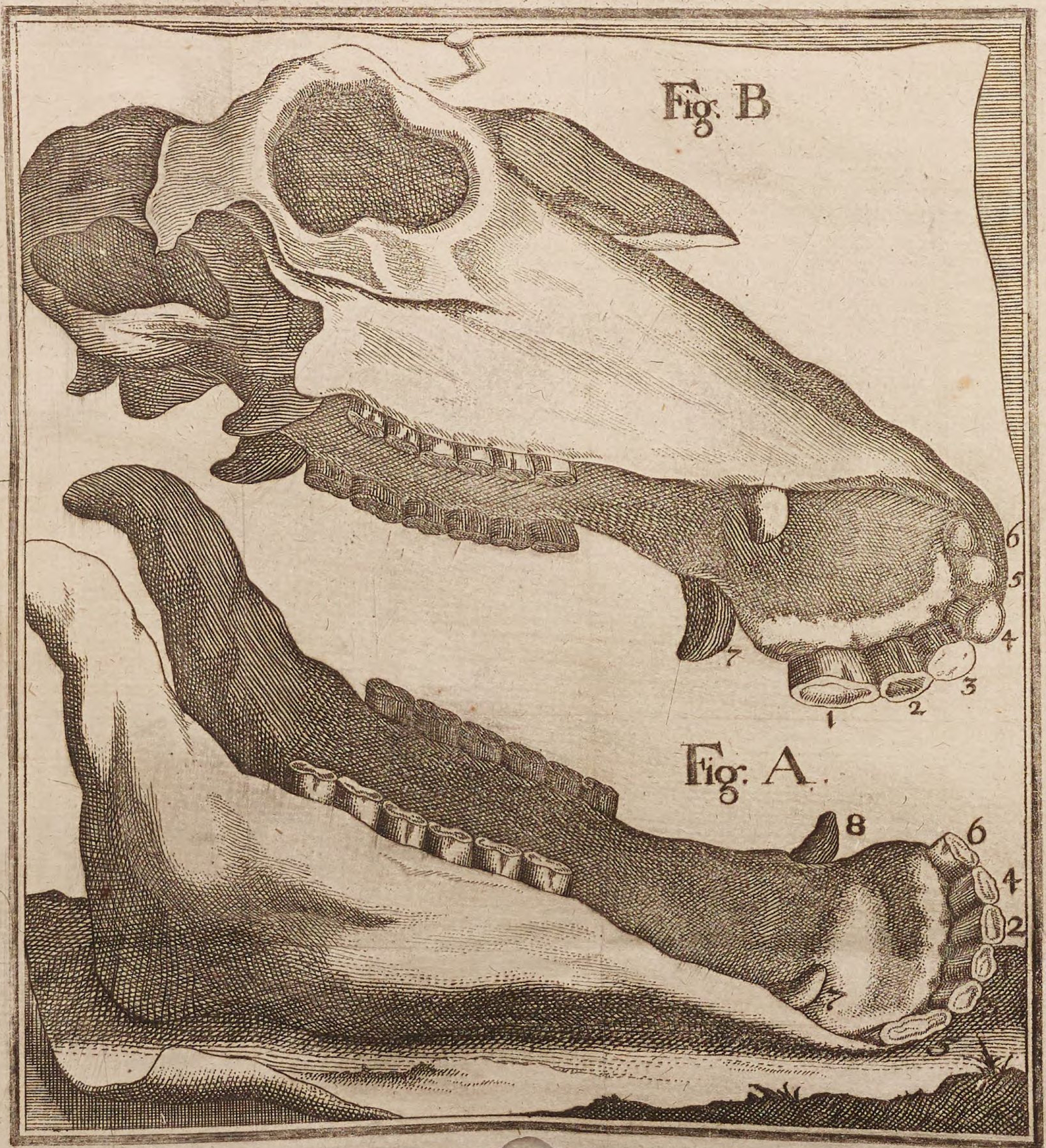
Fig. B
6
5
4
7
3
1
2
Fig. A.
8
6
4
2

bey uns in Deutschland gar selten geschiehet/ weil man die Pferde gar zu zart und jung zum Gebrauch anwendet/ dardurch ihre Natur verdorben wird.

Die gemeinste Art der **Pferde Alter** zu erkennen/ geschiehet durch die Zähne/ (sie haben aber von der Natur/ wo sie durch Zufälle nicht darum kommen/ ordentlich 40. Zähne/ da hingegen die Maul-Esel deren nur 36. haben) indem die Erfahrung ausweiset/ daß sie ihre junge Zähne/ welche viel weisser als die andern seyn/ innerhalb 2. Jahren auff 3. unterschiedene mahl abschieben und abwerffen.

Und zwar wann sie das andere Jahr erreicht/ zum ersten mahl 2. im Mittel des vordern Mauls oder Federn Zähne/ oben und unten wie in der ersten Abbildung Fig. A. Num. 1. 2. in dem untersten Kinn bezeüget. Mit dem dritten Jahr die nächsten darbey/ oben und unten 4. wie Num. 3. 4. angemercket.

Mit dem 4ten Jahr die letzten vier/ an der Ecken/ wie Num. 5. 6. angezeichnet/ abermahl vier oben und unten. Mit Beschliessung dieses abschiebens der Jungen-Zähne/ und des vierdten Jahres erheben sich in dem fünfften Jahr die beyden Hacken/ Num. 7. 8. Diese Zeit ist vor der Pferde Jugend zu achten.

Von dem 5ten Jahr an biß zu dem siebenden/ haben die Zähne eine Höhle/ daß gleichsahm wie

auff

auff einem gebogenen Pfenning ein Wasser in demselben bleiben könte / wie in der andern Abbildung Fig. B. der erste Eck-Zahn Num. 1. bezeichnet / anmercket.

Wenn sie sieben Jahr zurück geleget/ist dieselbe Höhle gantz heraus gewachsen/ und sind die Zähne gantz gleich / dargegen erzeiget sich ein brauner Flecken/ wie der nächste Zahn Num. 2. ausweiset. Nach 7. Jahren verlöschen solche braune Flecken / eben in der Ordnung / wie sie die Jungen abgeschoben / nemlich die mittlern zuerst / und die nächsten darbey nacheinander / daß sie oben weiß werden / wie der Zahn Num. 3. anzeiget.

Nach 10. Jahren erhebet sich die Ebene des Zahns allgemach über sich / biß in das 13. Jahr / wie der Zahn Num. 4. vorstellet. Nach 13. Jahren / wird solche Erhebung noch runder als an dem Zahn Num. 5. biß ins 16. Jahr zu erkennen. Nach 16. Jahren werden sie länger je spitziger / wie der Zahn Num. 6. bemercket / nach welcher Zeit nichts gewisses mehr vom Alter zu mercken. In dieser Zeit wachsen auch die beyden Hacken immerfort / daß sie grösser und dicker werden / je mehr Jahr sie erreichen / wie Num. 7. 8. andeuten. Uber dieses werden die Zähne an der Farbe geändert / daß sie von dem 10ten Jahre an je länger je gelber werden / in dem höchsten Alter aber je weisser / und das Zahnfleisch weichet zurücke.

So sind auch die Pferde / wie alle andere Creaturen / vielen Kranckheiten / an den Sinnen / Leibe und allen Gliedern unterworffen / und zwar:

I. Die

I. Die Augen.

An denen befindet man:

1. Felle in und über den Augen / welche viererley / (1) Staaren Fell / so schwartz. (2) Meyen-Fell so Wolcken-Farb. (3) Brach-Fell / so braun / und (4) Herbst-Fell so roth oder gelb.
2. Mahle und Flecken an den Augen.
3. Augen-Strahl oder Nagel.
4. Augen Werren.
5. Schwörende Augen.
6. Geschwollene Augen.
7. Augen schwinden.
8. Rohte Blut-Augen.
9. Hitzige Augen.
10. Mönning- oder Weigsel-Augen / so allezeit im neuen Monden gar dunckel oder blind sind.
11. Trieffende oder fliessende Augen.
12. Trübe Augen.
13. Gar zu fette Augen.
14. Blasen oder Blattern in Augen.
15. Wartzen über den Augen.

II. An den Ohren.

1. Schwärende Ohren.
2. Ohren-Schmertz.
3. Würme in den Ohren.

III. Am Gehirn.

1. Hirnwütig.
2. Tobend / Daumisch / Töbisch.
3. Unsinnig.

4. Kollernd.
5. Hirn erkalten oder schwinden.

IV. An der Nasen.

1. Verstopffte Nasen.
2. Rotz.
3. Feifel / Feibel / oder Vifel.

V. Am Halß und Schlund.

1. Erhitzter Schlund.
2. Bräune.
3. Mandel-Geschwür.
4. Mund-Fäule.
5. Schmertzen im Maul.
6. Galle im Maul.
7. Frosch.
8. Kröte im Halse.

VI. Am Maul / Zungen und Zähnen.

1. Dörrwartzen an der Zungen.
2. Geschwollene Staffel oder Stulsucht.
3. Geschwollenes Zahn-Fleisch / Kürbis oder Gurck-fäule.
4. Geschwollenes Maul.
5. Wunden im Maul.
6. Geschwollene Zungen.
7. Zungen-Hitze.
8. Zungen Lähme.
9. Maul-Gespärr.
10. Zahn-Wehe.
11. Wolffs-Zahn.
12. Verschwollener Halß.
13. Halffterbrennen.
14. Kamm-Geschwür.

15. Halß verstürtzt.
16. Speck-Halß.

VII. Brust/ Bug/ Creutz/ Rück-Grad und Mast-Darm.

1. Brust geschwollen.
2 Kalten Brand in der Brust.
3. Wurm in der Brust.
4. Bug-Schwinden.
5. Riß geschwollen.
6. Creutz verrückt.
7. Rückgrad gebrochen.
8. Mast-Darm Schwüren.
9. Würm im Mast-Darm.
10. Wenn sich der Mast-Darm auswirfft.

VIII. An Nieren und Geschröt.

1. Bruch.
2. Nieren-Schmertzen.
3. Stein und Grieß.
4 Geschwollen Geschröt.
5. Geschwollene Schlauch.
6. Nicht stallen können/ wenn das Geschröt zu viel in den Leib kömmt.
7. Blut-Stall.
8. Lauter Stall.

IX. An Bauch/ Schenckel und Füssen.

1. Geschwollener Bauch.
2. Abgebrochene Schenckel.

3. Geschwollene Knie.
4. Löcher in Fässeln.
5. Geschwollene Köte.
6. Uberköte geschossen.
7. Wasser Gallen.
8. Floß Gallen.
9. Durchgehende Gallen.
10. Kärten.
11. Maucken.
12. Strupffen.
13. Auskegeln.
14. Sehnen übertreten.
15. Huff verruckt.
16. Hahn-Huff/ Igel-Huff/ Steltz-Fuß.
17. Spaht.
18. Wenn das Leben oben ausbricht.
19. Anreichen.
20. Huffzwang.
21. Herrnklufft.
22. Zerschrundener Huff.
23. Herrn-Schwinden.
24. Verpöllen.
25. Huffschwinden.
26. Stein-Gallen.
27. Wenn die Strahl schwüret.
28. Sehlen auswerffen.

X. An der Lunge.

1. Husten.
2. Gebrechen des Athems.
3. Lungen-Kranckheit.

XI. Am Hertzen / Leber und Magen.

1. Hertzschlechtig / Haarschlechtig.
2. Hertzens-Beschwerung.
3. Hertz-Wurm.
4. Lebersucht.
5. Wenn die Leber faul ist.
6. Magen-Schwachheit.

XII. Am Miltz / Därmen und übrigen Eingeweide.

1. Miltz-Kranckheit.
2. Darm-Gicht.
3. Colica.
4. Würme in den Därmen.
5. Wassersucht.
6. Gelbsucht.
7. Schleim.
8. Scharbock.
9. Futter Räch.
10. Verschlagen / und hinfallen oder schwere Kranckheit.
11. Fieber.
12. Verstopffung.
13. Durchlauff / Harn-Winden / lauter Saich.
14. Blasen-Stein.
15. Krampff.
16. Schwinden.
17. Brand.
18. Feigwartzen am Leibe.

Wenn wir nun solchergestalt die Eigenschafften eines Pferdes nach seiner natürlichen Güte und Mängeln in einigen Augenschein genommen / so möchte die Billigkeit erfodern / mit wenigem zu eröffnen / wie so wol die Güte verbessert / als denen Mängeln abgeholffen werde.

Das **Letztere** geschiehet durch die Roß-Artzney-Kunst / deren sich erfahrne Roß-Aertze / und Huff-Schmiede nutzbarlich gebrauchen / und hier anzuführen zu weitläufftig fället. Zu dem ersten ist die Reit-Kunst am besten beförderlich / da nicht allein ein wohlgewachsenes Pferd durch allerhand bequeme Vortheile und Ubungen geschickt und gewand gemacht / sondern auch der Reuter selbst / damit er sich dessen Geschicklichkeit auff ereügenden Fall im Ernst und Lust / bey Krieg- und bey Ritterlichen Exercitien, als: Tourniren, Carrousseln, Ringel-Rennen / und prächtigen Auffzügen füglich bedienen könne / von dem Stall-Meister oder einem Bereuter genau unterrichtet und angewiesen wird.

Es pfleget aber ein Scholar der die Reit-Kunst zu lernen begierig ist / auff bequeme

und ordentliche Kleidung bedacht zu seyn/ so meist in folgenden bestehen:

1. Ein Reit-Rock/ so wohl und enge nach dem Leibe gemacht/ und nicht gar lang ist.
2. Reit-Hosen/ so zwischen den Beinen fein geraumig/ unten aber wohl zugespitzet.
3. Ein Paar falsche Hosen/ so unter den andern getragen werden/ sind auch bequem.
4. Ein Paar Stieffel so von geschmeidigem Leder/ und enge an den Füssen anliegen.
5. Die Sporen deren Räder nicht gar zu spitzig und die Sporen-Leder nicht gar zu groß.
6. Der Huht/ wenn er nicht zu breit auch nicht zu niedrig/ sitzet am festesten.
7. Die Handschuh von schmeidigem Leder und wol an der Hand anliegend.

Eben also bedienet man sich auch auff denen Reit-Schulen sonderlicher Instrumenten/ und zu denen Pferden behöriger Equipage und Zeuge/ welche vornemlich diese sind:

1. Ein Sattel/ dessen fünfferley Art zu finden.

(1.) Ein Tummel-Sattel. (2.) Der geschlossene Klepper-Sattel. (3) Der flache Klepper-Sattel. (4.) Der Englische Sattel/ Selle race und

(5.) Eine Pastine so von Zwillig und Stroh/ und zu denen Füllen gebraucht wird.

2. Die Stricke oder Spring-Halffter/ so theils von Seilen und Stricken/ theils auch von ledern Riemen gemacht.

3. Cavesson, der entweder von Stricken/ so zu denen Füllen gebraucht werden / oder von Eisen ist/ dessen sind fünfferley Gattung (1) der eiserne Ketten Cavesson. (2) der gantze Cavesson ohne Schnäbel. (3) der gantze Cavesson mit Schnäbeln. (4) gebrochene Cavesson ohne Muschel. (5) gebroche Cavesson mit Muscheln.

4. Die Gamare so entweder von Leder mit eisern Federhacken / oder von Stricken ist. Wird bey dem Cavesson gebraucht.

5. Die Spanischen Reuter/ so nichts anders/ denn ein starckes Eisen / welches auff beyden Seiten lange eiserne auff der Seiten gebogene/ jedoch in die Höhe stehende Stangen hat/ an welchen Stangen oben eiserne Ringe sind / durch welche man die Cavesson-Stricke stecken und feste machen kan.

6. Das lange Eisen/ so Herrn Forbenii Invention, und ein Pferd über sich und aus der Erden zu bringen dienet.

7. Das eiserne und runde Blech/ welches man durch ein Loch des hintern Zeüges gerad über der Croupe des Pferdes hinunter schiebet/ und an den Hinterzeuge fest schraubet.

8. Der Stachel / so in einen schmeidigen Haselnen Stecken gestossen seyn soll/ und zu Bestraffung des Pferdes dienet.

9. Lange Seil/ Hafft und Beyzügel.
10. Peitschen/ deren dreyerley: (1) Eine lange Peitsche. (2) Eine kleine Peitsche. (3) Eine Drat-Peitsche.
11. Ochsen-Zähne und Spieß-Ruhten.
12. Höltzerne Peitschen / bey denen Springern zu gebrauchen.
13. Höltzerne Kugeln und Blenden.
14. Schweiff-Bügel.
15. Sprung-Riemen.
16. Stangen / worüber man die Pferde springen lehret. Und denn
17. Die Reit-Stangen / welche vielerley seyn / gelinde und harte / nach Beschaffenheit der Pferde / denen solche auffgelegt werden / ob sie über sich oder unter sich arbeiten sollen; Die Mund-Stück in denselben sind wieder unterschiedlich / als (1.) Geschlossene Mund-Stücke / so leise. (2.) Jäger-Hörner / so halbe Zungen-Freyheit geben. (3.) Ganssungen / so gantze Zungen-Freyheit geben / und härter sind. (4.) Holbiß / sind leise. (5.) Kappen Mund-Stück sind etwas härter. (6.) Spillings-Waltzen / sind noch härter. (7.) Gantze Mund-Stücke / sind vor unstete Pferde / 2c.

Was die Reit-Kunst selbst anlanget / so ist selbige nichts anders als eine Kunst / die zugleich den Reiter und das Pferd unterrichtet. Denn wenn sie den Reiter unterweiset wohl zu sitzen / mit einer freyen und ungezwun-

genen Positur, und Mittel an die Hand gibt/ die Faust und Schenckel wohl zu führen/setzet sie auch so viel als möglich ein Pferd in einen solchen Stand/ daß es eine sonderbahre Geschicklichkeit erweiset/ die Hülffe wohl auffnimmt/ die Straffe fürchtet/ den Schritt/ Trab und Gallop wohl erlernet/ auch hernach alle Lectiones mit so guter Art machet/ daß man sich dessen in der Gefahr des Krieges/ bey nohtwendigen Gebrauch/ und unterweilen auch zum Pomp und prächtigen Aufzügen und öffentlichen Schauspielen bedienen kan.

Wie und auff was Art nun so wohl Mann als Pferd zu dieser Geschicklichkeit gelangen könne/ wollen wir der ausführlichen Information eines klugen und erfahrnen Bereiters überlassen/ und ausser dem/ daß die würckliche Experience und thätliche Hand-Anlegung bey diesem Exercitio am meisten thun muß/ hat man schon genugsame herrliche Reit-Bücher und Instructiones dieser Kunst am Tage-Licht/ dahero wir dem geneigten Leser zu Gefallen hier nur die Kunst-Wörter und bey der Reit-Kunst gewöhnliche Termes beyfügen wollen/ wie solche bey den

Frantzosen üblich / auch am meisten auff denen Reit-Schulen gebraucht werden.

Diese wollen wir in der Ordnung des Alphabets nach Anleitung des Dictionaire de l'homme d'Epee auff das Kürtzeste und ohne weitläufftige Beschreibung vorstellig machen / es wäre dann solche zur Erklärung des Principal-Worts höchst nöhtig.

A.

Acheminè, Cheval acheminè heist ein Pferd / das schon geritten / ausgearbeitet / und dessen Rohigkeit gebrochen ist.

Achevè, Cheval achevè ist so viel als ein Pferd / das schon dressiret, und eine vollkommene Geschicklichkeit an sich genommen hat.

Action de bouche bedeutet eine Bewegung der Zunge und Kinnbacken eines Pferdes / welches in dem es an dem Gebiß käuet / sich den Mund frisch hält und schäumet / so eine Anzeige seiner Lebhafftigkeit / Feuers und Gesundheit ist.

Aculer, Cheval qui s'acule, dieser Terme hat bey denen Academisten einen andern Verstand als insgemein / da man darunter verstehet ein Pferd das übertritt / wenn man es auffhält oder zurück ziehet / daß es sich zu sehr mit Unordnung auf die Crouppe setzet. Allein in der Reit-Schule heist man Aculiren oder Ubertreten / wenn man ein Pferd auff die Volte führet / und es nicht bey allen Tempi sei-

ner Bewegung genugsam vor sich gehet / und mit seinen Schultern genugsam Erdreich einnimmet / sondern mit der Crouppe sich zu nahe gegen das Centrum der Volte wendet.

Age du Cheval das Alter des Pferdes. Hiervon besiehe unten.

Aider, heist einem Pferde helffen / solches auff den rechten Weg weisen / seine Arbeit und Lectiones nach rechter Gebühr zu machen / und das rechte Tempo zu observiren.

Aides bedeutet die Hülffe / welche geschicht durch einen sanfften und moderaten Gebrauch des Zügels / der Sporen / Stachels / Spieß-Ruthe / durch die Bewegung der Schenckel / und durch die Stimme. Man bedienet sich der Hülffe denen Staffen vorzukommen / welche man bißweilen einwenden muß / ein Pferd zu dressiren und abzurichten.

Air, ist eine sonderliche Folge oder Freyheit der Bewegung / so mit der natürlichen Disposition eines Pferdes überein kömmet und verursachet / daß es mit gehorsam und gehöriger Maaß seine Lectiones verrichtet.

Airs relevès wird gesaget bey solchen Bewegungen der Pferde / welche sich höher als terre à terre erheben / als zum Exempel wenn es Courbetten, Balotaden, Croupaden und Capriolen macht.

Allegerir un cheval, ist ein Pferd leichter und freyer von fornen als hinten zu machen.

Alezan, bedeutet ein Haar röhtlicher Farbe / mit einer

einer Mähne welche entweder weiß oder roht / deren man jene Alezan clair, diese aber Alezan brulé nennet. Ist insgemein eine Anzeige eines guten Pferds.

Allevre, ist der Gang oder Schritt eines Pferdes.

Amble, ist ein Schritt oder Gang / dessen Bewegunge geschiehet / wenn ein Pferd die beyden Schenckel einer Seiten zugleich hebet / und wenn es solche wieder nieder setzet / eben dieses mit denen andern beyden thut / und also stets eins ums ander continuiret.

Diesen Gang sind die jungen Füllen angewöhnet / so lange biß sie die Stärcke bekommen / daß sie traben können.

Franc d'amble wird gesagt von einem Pferde / das an der Leine den Amble-Gang wohl gehet.

Apui de la main, ist beyderseits die Empfindung an dem Maul des Pferdes und der Regierung des Zügels / oder es ist die Empfindung der Action des Zügels in der Hand des Reiters. Also ist der gute und warhaffte apui de la main eine genaue Haltung des Zügels / durch welchen das Pferd / weil es an dem empfindlichen Theilen seines Maules gehalten / verhindert wird / daß es nicht zu sehr in die Stangen fallen noch zu hart in der Faust liegen kan.

Apui à pleine main, wird von einem Pferde gesagt / das einen festen und gewissen apui hat / und gar nicht schwer in der Faust lieget.

Apui au de la pleine main, wird von einem Pferde gesagt / welches wenn man es anhalten will zwar

ein wenig Gewalt erfordert / doch aber die Faust nicht incommodiret.

Arcon d'une selle, Sattel-Bäume sind zwey Stücke Holtz / so krum gebogen und zugerichtet sind / daß sie sich auff den Rücken des Pferdes schicken / und die Forme zu einem Sattel machen.

Armand, ist eine Art einer Brühe vor ein franckes Pferd / aus vielen Speceregen gemacht / dessen Recept unter andern zu finden in dem Marechal Parfait.

Armer, Cheval qui s'arme, heist ein Pferd das den Kopff niederhänget / als ob es stossen wolte / und das die Stangen an die Brust setzet der Regierung des Zaums und Gebisses nicht zu gehorchen.

S'armer des lèvres, wird gesagt von einem Pferde / das seinen Mund mit den Lippen zu fest schliesset / und dadurch den Gebrauch des Gebisses zu strenge / und also vergeblich machet / welches gemeiniglich Pferde thun / die grosse Lefftzen haben.

Arquèes, Cheval qui a les jambes arquèes, heist ein Pferd welches so krumme Knie als ein Bogen hat. Dieser Fehler entstehet bey den Pferden / wenn sie durch gar zu grosse Arbeit ruiniret sind.

Arret d'un Cheval, ist die Unterlassung oder der Auffhalt des Ganges oder Lauffs eines Pferdes / vor diesen sagte man auch le parer das Pariren oder die Parade eines Pferdes.

Demi-Arrèt, ist ein Stillstehen / so durch keine pesade ge-

geschiehet / sondern wenn das Pferd drey oder viermahl auff die Seite falquiret hat / es alsobald seinen Galop wieder continuiret, ohne einige Pesaden oder Courbetten zu machen.

Arrestes, dieses sind einige schäbigte Geschwülste die sich an den Nerven der Hinterschenckel der Pferde an denen Knieheugungen setzen.

Arrondir un Cheval, diese Art zu reden wird bey allen Lectionen gebrauchet die in die Runde gemachet werden / es sey ein Trap oder Galop, und heist es so viel / machen / daß ein Pferd seine Schenckel und Glieder wohl vereiniget entweder in einer grossen oder kleinen Runde herum führe / ohne einigmahl auff die Seite zu traversiren.

Ars, sind die Adern welche man den Pferden zu unterst bey jedweder Schulter springen lässet.

Arzel, Cheval arzel ist ein Pferd so an dem rechten Hinterfusse eine Balzane oder weiß Zeichen hat. Einige abergläubische Reuter glauben / daß diese Pferde allezeit unglücklich seyn im Streit / daher wollen sie sich deren nicht bedienen.

Asseoir un Cheval sur les hanches, heist ein Pferd hinten niederbiegen machen / wenn man galopiren oder es auffhalten will.

Assiette, ist die Sitzstellung des Reiters auff dem Sattel.

Assouplir, heist den Halß / Schultern und Seiten eines Pferdes zusammen bringen / und alle Theile des Leibes auffmuntern und erheben.

Attiante, ist ein Schlag oder eine Verwundung / den ein Pferd von einem andern empfänget / so gar

zu

zu nahe hinter ihm gehet. Dieses Wort bedeut auch ein Schlag den sich ein Pferd selber giebet / entweder mit einem Forder = oder Hinterfuß / wider den Fuß an der Seite / oder so es mit dem Hinterfuß den Fördern in die Eisen schläget.

Avalure, ist die Mangelhafftigkeit des neuen weichen und schwammigten Horns / so an den Füssen der Pferde wächset / wenn es neuer Viertel Mond ist.

Avant-Coeur oder Anticoeur,, ist eine unnatürliche Geschwulst / von Figur rund und ungefehr halb so groß als eine Faust / welche durch eine Feuchtigkeit von Blut und Galle verursachet wird / und sich an der Brust des Pferdes gleich gegen den Hertzen über setzet.

Aubere, Cheval aubere, Cheval poil de fleur de pescher, oder Cheval poil de Mille fleurs, ist ein Pferd von weissen Haar / so aber über und über mit den rothen Haar von Alezan und Bay vermenget sind. Ihre Hartmäuligkeit verursachet / daß man sie wenig achtet. Nehmen auch leicht Schaden am Gesicht.

Aubin. Cheval qui va l'aubin, ist ein verbrochener Gang / so aus dem Amble und Galop entstehet / und nicht æstimiret wird.

Averti, un pas averti oder un pas ecouté, heist ein Schulen = Schritt der regulirt und rechtmäßig ist.

Avives, sind die Mandeln / welche sich manchmahl an der Seite der Kehle des Pferdes entzünden / und dergestalt an dem Athemholen verhindern / daß es Gefahr leidet zu ersticken. Baigu

B.

BAigu oder Begu, Cheval baigu, heist ein Pferd welches natürlicher Weise ohne Kunst von dem fünfften Jahr an biß zu dem Alter an allen Förder-Zähnen das kleine Grüblein mit den schwartzen Zeichen behält / welche Zeichen man Germe de feve nennet / also daß man ein solches Pferd von 12 oder 15. Jahren / kaum vor 6. jährig halten solte / welches von der Härte seiner Zähne herrühret. Unter den Pohlnischen und Ungarischen Pferden trifft man deren am meisten an.

Balottades, sind Sprünge / welche ein Pferd zwischen 2. Seulen oder auff freyer Erde mit guter Richtigkeit durch die Faust unterhalten und mit Hülffleistung der obern Schenckel machen muß: Also / daß wenn es die 4. Beine in der Lufft hat / es nicht mehr als die Eisen von den Hinter-Füssen weiset ohne auszuschlagen / worinn sie von den Capriolen unterschieden / denn wann selbige ein Pferd machet / schlägt es mit aller Gewalt hinten aus. Von denen Crouppaden sind sie darinn unterschieden / wenn ein Pferd balottiret, weiset es die Eisen / wenn es die Crouppe erhebet / wenn es aber Crouppaden machet / ziehet es die Hinter-Füsse unter sich.

Balzane, ist ein Zeichen von weissen Haaren / welches bey etlichen Pferden von der Kugel biß zur Huff sich vorn und hinten ereignet.

Bandes d'une selle, sind zwey Stücke meist von Eisen / platt und 3. Finger breit / so an die Sattel-Bäume zu beyden Seiten eins / gehefftet sind / selbige in einer solchen Stellung zu erhalten / daß sie einen Sattel formiren.

Banz

Banquet, ist ein gewisses kleines Stücke von der branche des Zaums / die unter dem Auge ist / welches rund und das äusserste von dem Mundstücke mit der branche vereiniget / doch also / daß man dieses Banquet nicht siehet / weil es von dem übrigen Haupt-Gestell verdecket wird.

Barbe, heisset ein Pferd / das aus der Barbarey kommt / dessen Eigenschafft besiehe oben.

Barbe oder Soubarbe du Cheval, ist das äusserste Theil von den untersten Kinnbacken des Pferdes / auff welchen die Kinn-Kette lieget.

Barbes oder barbillons, ist der Wachsthum des überflüßigen Fleisches / welcher in den Canal oder Höle des Pferde-Maules unter der Zungen hervor kömmt.

Bardelle, ist eine Art Sattel von Leinwand mit Stroh ausgestopffet / dessen man sich in Italien bedienet / die jungen Füllen den Trab zu lernen; Die darauff reiten / nennet man Cavalcadours, oder Scozone.

Barrer la veine d' un cheval. Ist eine Operation deren sich die Schmiede bedienen / an den Adern der Schenckel und übrigen Gliedern des Pferdes den Lauff und Uberfluß der bösen Feuchtigkeiten aufzuhalten.

Barres de la Bouche du Cheval, sind die Theile an dem Zahnfleisch / woselbst niemahls Zähne wachsen / zwischen denen Back-Zähnen und Hacken-Zähnen. Auff diesen Ort soll man das Gebiß legen / weil er sehr empfindlich.

Battes d' une selle. Sind die Theile eines Sattels / welche über den Sattelbäumen hinten und vornen er-

erhaben sind / die Schenckel des Reiters wider die Unordnungen so das Pferd verursachen kan / zu befestigen.

Battre à la main oder begayer, wird gesagt von denen Pferden / so nicht einen steten Kopff haben / die Nase in die Höhe richten / schütteln / und auff einmahl wieder nieder schnellen. Wie gemeiniglich die Türckischen Pferde thun / sich der Unterwerffung des Zaums zu entbrechen.

Battre la poudre oder la pousſiere, wird gesagt von einem Pferde welches nicht mit allen tempi oder Bewegungen genug vor sich gehet / und genugsam Erdreich einnimmt / oder alle seine tempi zu kurtz machet. In denen Courbetten aber / wenn es zu sehr eilet / und sie nicht hoch genug machet.

Bay, Cheval bay, ist ein Pferd von rother Farbe so etwas auff Castanien braun fället. Sind unterschieden in bay brun und bay clair, deren jene dunckel / diese aber lichter. So giebet es deren auch gespiegelte oder geapffelte. Sie haben allezeit schwartze Mähnen / mit welchen sie von denen Alezan, deren Mähne allezeit roht oder weiß / unterschieden.

Beau partir de main. Ist eine Leichtigkeit und Lebhafftigkeit eines Pferdes / das wohl von der Hand auff einer geraden Linie vor sich gehet / und weder zur rechten noch zur lincken austritt.

Bec de Gorcin, ist ein klein Stück Eisen / eines Daumens breit / und 3. oder 4. lang / welches in das

Hin-

Hinter-Eisen des Pferdes gelöhtet / zu verhindern / daß ein hinckend Pferd nicht auff denen Hinter-Eisen gehe.

Bidet, heist ein kleines Pferd von Gestalt / wie die Lithauischen.

Bistourné, cheval bistournée, wird ein Pferd genennet / welches ohne Schneiden zu einem Wallachen gemacht / indem ihm die Gailen mit Gewalt etliche mahl herum gedrehet und zerknirschet werden / daß sie ausdrocknen.

Cleime, eine Entzündung so vom bösen Geblüt in den innerlichen Theilen des Huffs und übrigen Schenckels verursachet wird.

Bouche du cheval, dieses Wort wird allein von denen Menschen und Pferden gesagt / wenn man denjenigen Ort benennen will / durch welchen sie ihre Nahrung nehmen. Der Gehorsahm eines Pferdes entstehet aus der Empfindung des Mauls. Bouche fine, tendre, legere und loyale, sagt man von einem weichmäulichen Pferde / ingleichen bouche assurée, qui ne bat jamais à la main, das nicht hartmäulich und nicht in der Faust lieget / Bouche fraiche und écumante, von einem Pferde so schäumet / Bouche forte, desesperée, ruinée und fausse von einem hartmäulichen Pferde; Bouche chatouilleuse, sagt man von einem Pferde / welches gar zu sehr das Gebiß fürchtet. Bouche à pleine main, von einem / das ob es schon nicht die delicate Empfindung eines vollkommenen weichmäulichen Rosses hat / dennoch sich bey einem strengen Zügel regie-

ren

ren läßt und gehorsamet. Bouche plus qu'â pleine main, sagt man von einem / das mit grosser Mühe gehorsahmet.

Bouillon de chair. Ist eine Uberflüßigkeit oder Wachsthum des Fleisches / welches sich bey der Scheidung der Beine / oder an der Seiten ereignet / und verursachet / daß ein Pferd hincken muß.

Boulet de la jambe du cheval, ist die Biegung an den Schenckeln der Pferde über der Kniescheiben der Hinter- und Vorderfüsse.

Bouleté, wird gesagt von einem Pferde / da diese Biegung zu weit heraus / und ausser ihrer natürlichen Stellung ist.

Bout, Cheval à bout, sagt man von einem Pferde / das durch die Arbeit gantz hingerichtet.

Boutoir. ist ein Instrument von Stahl / mit einem höltzernen Hefft / das Horn von dem Huff abzuschneiden..

Bouton des rénes, ist ein lederner Ring oder Hafft / mit dem die Zügel zusammen geheftt / und den man längst den Zügel herunter schieben kan.

Boyau, Cheval qui à beaucoup de boyau, sagt man von einem Pferde / das gut bey Leibe / breite / lange / und wohlgesetzte Seiten hat.

Boiteux de l'oreille, ist ein Pferd / welches wenn es im Schritt oder Trab hincket / solches anzeiget / das so offt es hincket / zugleich mit dem Kopffe nicket / oder nieder bieget.

Bran-

Branches de la bride, dieses sind 2 gekrümmte Stücken Eisen oder die Stangen / die zwischen sich das Mundstücke / das Kettgen und die Kinn-Kette führen / an dem einen Ende am Haupt-Gestell befestiget / und mit dem andern am Zügel.

Bras du Cheval, ist der Theil des obern Schenckels von der Schulter biß ans Knie.

Brassicourt oder Brachi-court, ist ein Pferd so von Natur die forder Schenckel krumm gebogen hat / womit es von dem Cheval Arqué unterschieden ist / welches solche von der schweren Arbeit bekommen.

Bride du Cheval, ist eine Zusammenfügung unterschiedener Ledernen Riemen / und stücken Eisen / das Pferd in Gehorsam zu halten / an statt daß man sagen solte / lâchés-la bride lasset den Zaum nach / ist zierlicher gesprochen / wenn man sagt / rendez la main, und an statt tirez la bride ziehet den Zaum / spricht man / tenez la main: S'attacher oder se tenir à la bride, bedeutet den Fehler / den ein übeler Reuter begehet / wenn er an statt den Zügel nachzulassen / sich an dem Zaum anhält / und selbigen zu sich ziehet / da er sich an der Mähne anhalten soll / wenn das Pferd einige unordentliche Sprünge thut. Boire la bride, dieses geschiehet / wenn einem Pferd der Mund gar zu sehr geprest / und das Mundstücke gar zu subtile ist / daß es höher hinauff kömmt ins Maul als es soll / und die Lefftzen wund machet / die Kinn-Kette auch von ihrem gehörigen Orte abweichet. Main de la bride, ist des Reiters lincke Hand / die den Zügel führet.

Bridan, oder auff Englisch filet, ist ein sehr subtiles Mundstück so keine Stangen hat / auff Teutsch eine Trense.

Brillant, Cheval brillant, bedeutet ein Pferd/welches einen Schwanen-Halß / eine schöne Bewegung/ vortreflichen Leib / das recht auserlesen / und mit guter maniere am Gebiß käuet.

Brocher un clou ist / einen Nagel durch das Eisen und Horn-Huff des Pferdes schlagen / und solchen hernach vernicthen Pferd beschlagen.

Broncher, heist wenn die Pferde einen übeln Tritt thun / so gemeiniglich geschicht / wenn sie schwach und abgemattet.

Broüiller, Cheval qui se broüille, sagt man von einem Pferde / welches wenn es einige Schulen machet / sich übereilet / die quere tritt und in Unordnung geräth aus Unruhigkeit/ oder weil es die Hülffe nicht verstehet.

C.

Cabrer, Cheval qui se cabre, ist wenn sich ein Pferd gantz auff die Hinterfüsse bäumet / daß es in Gefahr kömmt über sich zu schlagen.

Cadence, ist eine Abtheilung oder gewisse gleiche Maasse / die ein Pferd in allen seinen Bewegungen in Acht nehmen muß / wenn es dressiret ist / daß es alle Lectiones und Schulen mit ihrer rechten Richtigkeit wohl machet / wie auch daß es Regul-mäßig so viel Erdreich allemahl einnimmet als es soll.

Calade oder Basse, ist ein kleiner Abfall oder ein wenig erhobene Erde oder Hügel / von welchem man öffters ein Pferd absteigen und ein wenig galopiren lässet / es zu lehren / die Hüfften wohl zusammen zu fassen / und seine Parade mit Hülffe der dicken Schenckel mit Anhaltung des Zaums und Cavessons zu machen / denn sonsten würde es sich gantz auf die Schultern verlassen / und die Hüfften nicht brauchen.

Canal de la bouche du Cheval, dieses ist das Hohle zwischen den innersten Kinnbacken / wo die Zunge liegen soll.

Canon de la jambe du Cheval, ist das vörderste Theil von des Pferds vördern Schenckel von der obersten Biegung an biß zum Knie.

Canon d'une embouchure, ist ein langes rundliches Eisen / bißweilen von zweyen Stücken zusammengesetzet / die sich in der Mitten biegen / und manchmahl auch nur von einem / das Pferd in Gehorsam zu halten.

Cap. de More, Cheval cap de More, ist ein Rohtschimmel / der über seine roth und weiß vermischte Haare den Kopff und Mähnen schwartz hat.

Caparason, ist eine Art einer Decke / die man auff die Pferde leget: Le caparason de Cheveaux de main, oder die Decke der Hand-Pferde ist gemeiniglich vom Tuch um und um mit Wüllen Zierahten und den Wapen des Besitzers in der Mitte gesticket. Im Felde bedienet man sich Decken von

rauchen

rauchen Bären Häuten; In denen Ställen aber des Sommers von Zwillig / und des Winters von Tuch.

Capelet, ist eine Geschwulst / so an dem äussersten Knie / eines Balles groß erscheinet.

Caprioles, oder sauts de ferme à ferme, dieses sind Sprünge / welche ein Pferd auff einem Platze macht / ohne von der Stelle zu kommen / solchergestalt daß wenn es in der Lufft und auff dem höchsten Sprunge ist / es mit aller Gewalt sich ausdähnet / und hinten ausschläget. Die Capriole ist die schwereste Schule unter den Airs relevés.

Caracol, ist eine ungerade überzwergse Schreitung / da man allezeit halbe Ronden macht / und von einer Hand zu der andern changiret, ohne ein gewisses Erdreich zu observiren Diese Caracols machen die Reuter im Treffen ihren Find ungewiß zu machen / ob sie ihm gleich entgegen oder zur Seiten kommen wollen; Caracoler, heist zureiten und halbe Rundungen zu machen.

Carriere, dieses Wort bedeut zugleich das Erdreich darauff das Pferd läufft / als auch den Lauff selbsten des Pferdes / wenn solcher nicht mehr als 200. Schritt austräget.

Cavalcadour, dieses Wort bedeutet den Stallmeister / der in dem Königlichen Stalle über die Pferde zu befehlen hat. Was es in Italien bedeute / besiehe oben.

Cavalier, hat seine rechte Bedeutung in dem Kriegs-Wesen / in der Reit-Kunst aber bedeut es einen

Menschen der sich auff die Pferde verstehet / und der die Reit-Kunst practiciret.

Cavesson, ist eine Art von einem Nasen-Bande / bald von Eisen / bald von Leder / welches man auff die Nase des Pferdes leget / ihm solche zu schliessen / und zu zwingen / daß es sich muß dressiren lassen. Hiervon besiehe oben.

Cerf, Mal de Cerf, ist eine Art eines Flusses / so auff die Kinnbacken und andern Theile des Vörder-Mauls vom Pferde fället / und solches verhindert / daß es nicht essen kan.

Chambriere, ist eine lange lederne Peitsche / ein Pferd anzufrischen / und so es nicht gehorsamen will / zu bestraffen.

Chanfrin, ist das Vordertheil von dem Pferde Kopff oder Stirn / unter den Ohren angerechnet biß an die Nase zwischen den Augen.

Chanfrin blanc, ein weisser Blässe.

Changer un Cheval oder changer de main, ist den Kopff des Pferdes drehen oder wenden von einer Hand zur andern / von der Rechten zur Lincken / oder von der Lincken zur Rechten.

Chapelet, sind ein paar Steigbügel-Riemen / an welchen jedwederen ein Paar Steigbügel sind / oben sind sie mit einem Ledernen Bande oder Ringe zusammen gemacht / welches man la tête du chapelet nennet / diese befestiget man oben am Sattel-Knopff / nachdem man sie vor den Reiter zurechte gemacht. Und weil solches wegen steter Abwechselung der Pferde auff den Reit-Schulen zu

viel

viel Mühe machen würde / sind selbige daselbst nicht üblich.

Charbon, bedeut das kleine schwartze Zeichen / welches von den Grössern überbleibet in der Hohligkeit der Zähne / ohngefehr um das 7. oder 8. Jahr / wenn die Hohligkeit sich wieder gefüllet / und die Zähne gleich worden sind.

Charge, ist eine Salbe / so man den Pferden auff die Geschwulst und Entzünden auffleget / und die krancken Oerter damit reibet / hernach mit Maculatur-Papier verbindet.

Chasser un cheval en avant, heist ein Pferd mit den Schenckeln und Sporen helffen / daß es vor sich gehet.

Chatimens, entstehen von einer harten gewaltsamen Hülffe / denn wenn die Hülffe mit Strengigkeit gegeben wird / werden Bestraffungen daraus.

Chatoüilleux, wird von einem Pferde gesagt / welches vor die Sporen gar zu empfindlich ist / daher es nicht schlechter Dings die Sporen scheuet / sondern sich nur auff einige Art denselben wiedersetzet / indem es sich in die Höhe bäumet / wenn man ihm mit den Sporen zu nahe kömmt. Ein solches Pferd ist in etwas denen Ramingues zu vergleichen / doch mit diesem Unterscheid / daß diese zurücke weichen / springen und gar nicht gehorchen / ein

Cheval chatoûilleux aber wieder setzet sich eine Zeit / gehorcht aber doch endlich.

Chouſſé trop haut, ſaget man von einem Pferde/ welches die weiſſen Zeichen oder Balzanes ſehr hoch an den Schenckeln hinauff hat.

Chevaler, cheval qui chevale, heiſt ein Pferd / das/ wann es einen Trab oder Schritt gehet / allzeit mit denen Vorder-Schenckeln creutzweiß gehet.

Chicot, iſt ein Splitter von Holtz/den ſich ein Pferd in Fuß tritt / und der bißweilen biß ins Leben hinein gehet / daher er ſehr gefährlich iſt/nachdem er tieff hinein gedrungen.

Clou de ruë, bedeut eine Bleſſure, die ein Pferd auff den Gaſſen empfängt / indem es den Fuß zu hart niederſetzt / daß es einen Nagel / der etwan gar zu gerade geſteckt / biß in die Sole hinein drücket/ daß es hincken muß.

Cœurs, cheval de deux cœurs, heiſt ein Pferd / welches ſeine Schulen gezwungen macht / mit keiner Reſolution, und deſſen Bewilligung man niemalen erhalten kan.

Coins, ſind vier Eck-Zähne des Pferdes / zwiſchen denen Vorderen und Hacken-Zähnen / zwey oben und zwey unten / auff jedweder Seite des Kinnbackens / welche hervor kommen / wenn das Pferd fünfftehalb Jahr alt iſt.

Coins oder Angles de la volte , ſind die 4. Extremitäten an den 4. Linien der Volte / wenn man ins Gevierdte arbeitet.

Commencer un cheval , heiſt einem Pferde die erſte Lection geben / ſolches zu dreſſiren.

Contre-

Contre-marqué, bedeut denen Pferden an den Zähnen die schwartzen Flecken zu brennen / daß man sie vor le germe de fève halten solte / und gläuben es wäre nur 6. Jahr alt.

Contre-poits du corps, ist eine Freyheit der Bewegung und des Sitzens / die sich ein Reiter durch die Ubung zu wege bringet / also daß er bey allen Bewegungen die das Pferd machet / auff keine Seite mehr als auff die andere hänget / sondern allezeit in dem Mittel des Sattels und gleich in denen Steigbügeln bleibet / dem Pferde zu rechter Zeit die Hülffe zu geben.

Contre sanglots, sind kleine Riemen mit Schnallen / den Gurt-Riemen an den Sattel zu befestigen.

Contre temps, ist eine Verhinderung / so die rechte Masse und Cadence der Schulen eines Pferdes unterbricht / die entweder von dem ungeschickten Reiter oder der Boßheit des Pferdes herrühret.

Corde oder Longe, ist eine lange Leine / die man an einen Pfeiler befestiget / und das Pferd daran gehen lässet / wann man es ausarbeiten und lernen will / sich zusammen zu fassen / vor der Peitsche sich zu fürchten / und nicht falsch oder unvereinigt zu galopiren. Sie wird auch manchmahl / wo kein Pfeiler ist / von einem Kerl gehalten / der mitten in Platz tritt.

Cordes de deux piliers, sind die Leinen des Caveſſons, wann das Pferd zwischen 2. Pfeilern arbeitet.

Corne du cheval, ist eine Art eines Horns / eines

Fingers dicke / welches um den Huff herum gehet / und die Sohle und kleinen Fuß in sich begreifft. Hieran nagelt man die Eisen / weil das Horn keine Empfindung hat.

Corne, donner un coup de corne, ist dem Pferd an den Gaumen zur Ader lassen mit dem Horn eines Hirsches oder wilden Geiß / welches am Ende zugespitzet / und geschicht diß Aderlassen an dem obersten Kinnbacken.

Cote, Porter-un cheval de coté, heist ein Pferd so gehen machen / daß es in zwey Fußstaffen tritt / eine mit dem forder Fusse und die andere mit dem hinter Fusse bemercket.

Coude du cheval, ist der oberste Theil des vorder Beins von den Schultern biß ans Knie.

Couper un cheval, ist ein Pferd zum Wallachen machen.

Couper, cheval qui se coupe, sagt man von einem Pferd / das sich mit dem Eisen reisset oder streichet.

Couper le rond oder couper la volte, ist eine Veränderung mit der Faust zu machen / wenn ein Pferd auff die Volte arbeitet: Also daß indem man die Volte entzwey theilet / changiret man die Faust / und gehet mit einer geraden Linie herdurch / eine andere Volte anzufangen.

Courbature, ist eine Erschütterung der Seiten eines Pferdes / und eine Bewegung die fast der jenigen gleich ist / die das Fieber verursachet / welche daher ent-

entstehet/ wann ein Pferd zu sehr abgemattet/ daß es nicht zu Athem kommen kan.

Courbe, ist eine Geschwulst/ so längst dem Knie der Pferden entstehet.

Courbettes, sind Sprünge von mittelmäßiger Höhe/ welche ein Pferd machet/ indem es erst die zwey vördern Füsse in die Höhe bringet/ und hierauff mit denen hinter Füssen in gleicher Cadence nachfolget.

Cour jointé, cheval cour-jointé, sagt man von einem Pferd/ so die hinter Knie-Beugungen zu kurtz hat. Diese sind nicht gar zu geschickt zu den Reit-Schulen/ allein sonst sehr dauerhafft.

Courir un cheval, heist ein Pferd galopiren lassen.

Couronne, ist das unterste Theil unter der Bügen der Pferde Füsse/ so um den Huff herum ist/ und selbigen mit Haaren bedecket/ die Krone genant.

Couronné, cheval couronnè, sagt man von einem Pferde/ so durch einen Fall oder andern Zufall sich an den Knien verwundet/ daß das Haar ausgefallen und nicht wieder wächst.

Course de cheval, dieses Wort brauchet man nicht in denen Reit Schulen/ und bedeutet ausser denen einen starcken Galop mit vollem Zügel.

Couteau de chaleur, ist ein Stücke von einer Sense/ oder Sichel/ bey nahe einen Fuß lang und 3. oder 4. Finger breit/ dünn/ an einer Seite schneidig/ wenn nun ein Pferd sehr heiß ist/ so nimmt der Stall-Knecht dieses Messer/ mit beyden Hän-

den / und streichet gelinde nach den Haaren dem Pferde damit den Schweiß ab.

Couteau de feu, ist ein stück Eisen oder Kupffer ohngefehr eines halben Fusses lang / an dem einen Ende auff die Art wie ein Messer gemacht / da der Rücken davon eines halben Daums dicke / die ander Seite aber 5. oder 6. mal dünner ist. Dieses Eisen lässet der Reit-Schmidt glüend werden / und brennet mit dem dünnesten Ende das Pferd wo es noht thut.

Crampe, ist eine Erstarrung der Schenckel des Pferdes / welche sich sonderlich im Ausgehen der Pferde aus dem Stalle ereignet.

Craupaudine, ist eine Ritzung den die Spitze von dem Huff-Eisen des einen hinter Fusses in die Crone des andern hinter Fusses reisset / wenn das Pferd creutzweiß tritt / daraus hernach Geschwür werden.

Cravates oder Croates, sind Pferde / die aus Croatien kommen / deren Eigenschafft denen Hungarischen gleich / darvon besiehe oben.

Creat, ist ein junger Mensch / der in einer Academie auffgenommen / die Reit-Kunst zu erlernen.

Crevasse, ist eine Ritzung oder Auffberstung / so sich an den Beugungen der hinder Schenckel ereignet / und viel Materie von sich gibt.

Criniere, ist der Ort wo die Mähne des Pferdes stehet / bedeut auch eine gewisse Art Decken um des

Pfer-

Pferdes Halß gehüllet / daß die Ohren heraus gehen / dessen sich die Engelländer bedienen.

Crochets oder Crocs, sind 4. Hacken-Zähne / zwey oben und zwey unten / zwischen denen Förder- und Back-Zähnen / deren Bedeutung siehe oben.

Crochu, cheval crochu, ist ein Pferd / welches die Knie-Beugungen sehr nahe eine bey der andern hat. Sind gemeiniglich gute Pferde.

Croix, faire la Croix à Courbettes, à Balottades bedeut diese Sprünge oder Schulen so zu machen in einem Athem / erst vorwerts hernach zurück / und denn auff beyden Seiten / in Form eines Creutzes.

Croupades, dieses sind Sprünge / welche höher sind als die Courbetten, und welche das Forder- und Hintertheil des Pferdes in gleicher Höhe halten / also / daß es die Hinterschenckel unter den Leib ziehet / ohne die Eisen zu weisen.

Croupe, ist das äusserste von dem Rücken / und über den Lenden des Pferdes. In der Volte müssen die Schultern der Croupe entgegen stehen. Gagner la croupe geschiehet / wenn ein Reiter also gegen einem andern ist / daß er eine halbe Umkehrung vonnöhten hat / vor denselben zu kommen / so hat ihm der andere die Croupe genommen.

Cuisses du Cavalier, sind die Schenckel eines Reiters welche einem Pferde sonderlich die Hülffe geben / es mit guter Lebhafftigkeit zu reiten; Denn so bald als ein Reiter seine Oberschenckel anschliesset / mercket man das Pferd angefrischet / als ob es

sich zurüstete dasjenige zu thun/ so man von ihm verlanget.

Cure-Pied, ist ein Instrument von Eisen ungefehr 5. oder 6. Daumen lang / auff der einen Seite gekrümmet / auff der andern platt und geschärffet/ zum Gebrauch eines Stall-Knechtes / wann er will das Inwendige von den Füssen der Pferde rein machen.

D.

DArtre, ist ein Geschwür bey nahe einer Hand breit/so sich gemeiniglich an der Grupe des Pferdes ereignet / doch manchmahl auch am Kopffe und Halß / dieses entstehet von einem Galligten Geblüte / welche die Haut des Pferdes angreiffet / und selbigen ein grosses Jucken verursachet / daß man das Pferd mit grosser Mühe abhalten kan/ daß es sich nicht reibet / und also das Geschwür vermehret. Diese Kranckheit ist nur vor kurtzer Zeit bekannt worden.

Dedans, dehors, diese Art zu reden beziehet sich auff vielerley / nachdem das Pferd zur rechten/ oder zur lincken Hand die Volte macht / oder längst an einer Mauer hin arbeitet. Also dienet sie zu unterscheiden / von welcher Hand / oder von welcher Seite man dem Pferde soll die Hülffe thun. Mettre un Cheval dedans, heist ein Pferd dressiren.

Degorger, heist ein Geschwulst vertreiben.

Deliberer un cheval, heist ein Pferd zu guter Entschlies-

schliessung bringen / so wol in Schritt als Trab / oder Galop, auch andern höhern Schulen.

Delicotter, sagt man von einem Pferde / so die Halffter abstreifft.

Dents, Zähne / sind kleine Beine in den Kinnbacken des Pferdes / welche nicht allein dienen das Futter und Nahrung zu zerkäuen / sondern auch das Alter anzuzeigen. Deren 24. nennet man Machelieres oder Back-Zähne / so zu innerst des Mauls ausser den Barres sind / auff jedweder Seiten 12. Diese fallen niemahls auß / und nützen bloß zu den Käuen der Speise. Von denen Milch-Zähnen die das Alter des Pferdes anzeigen besiehe oben. Nur ist zu mercken / daß man die 4. fordersten / oben und unten Pinces nennet / die nächsten 4. auf denen beyden Seiten oben und unten Mitoyennes, und die auf den 4. Ecken Coins; die Hacken-Zähne heissen Crocs oder Crochets.

Derobé, Pied derobé, ist der Fuß eines Pferdes / der sich abgenützet hat / weil das Pferd öffters ohne Eisen gegangen / also daß das Horn mangelt / daß es nicht anders als mit Mühe kan beschlagen werden.

Désarmer les levres d'un cheval, heist die Lefftzen des Pferds ausser denen Barres halten / wenn sie so groß seyn / daß sie selbige mit solchen bedecken und dadurch verhindern können / daß das Gebiß seine Würckung nicht thun kan.

Desoler un cheval, heist einem Pferd die Fuß-Sohlen benehmen / ohne das Horn anzurühren / wel-

ches man wegen einiger Schwachheiten des Pferdes thut.

Des-unir, Cheval qui se des-unit, sagt man von einem Pferde/ welches die Hüfften nach sich schleppet/ oder falsch galopiret.

Deguider, dieses thut ein Pferd/ wenn man es auff die Volte führet/ und mit den Vorderschenckeln gar zu geschwinde fortgehet/ mit der Croupe aber nicht folget/ also/ daß da es solte zwey Huffschläge thun/ sich bemühet nur einen zu machen/ welches aus des Pferdes Widerspenstigkeit/ oder von dem Fehler des Reiters herrühret/ der zu sehr mit der Faust eilet.

Dos, Monter un Cheval à dos, le monter à dos nud, le monter à poil, heist ohne Sattel reiten.

Doubler des reins, sagt man von einem Pferde/ so sehr springet den Reiter abzuwerffen.

Droit, Partir und aller par le droit, heist in einem Huffschlage auff gerader Linie fort gehen. Cheval qui est droit, heist ein Pferd so nicht hincket.

Dur, Cheval dur, sagt man von einem Pferde/ so keine Empfindung von der Peitsche noch vor den Sporen hat.

E.

EAux, mauvaises eaux, dieses sind stinckende übele Feuchtigkeiten/ welche aus denen Knie-Bengungen der Pferde Schenckel heraus gehen/ doch mehr aus denen Hinter- als Forder-Füssen.

Ebrillade, ist ein Zug des Zaums/ wenn der Reiter das

das Pferd mit dem einen Zügel rückt / so es sich nicht wenden will; Diese Ebrillade ist von der Saccade unterschieden / weil diese geschiehet / daß man die zwey Zügel auf einmahl rücket / beydes ist eine Straffe und keine Hülffe / daher auf denen Academien verworffen.

Ebrouer, Cheval qui s'ébroue, bedeut ein Pferd / welches voll von Feuer / mit Gewalt aus der Nasen bläset / und ist eine Art eines Schnarchens oder Brausens / als ob es sich wolte von einigen Dingen entladen / so es in der Nasen hätte / und so es an Athem holen verhinderte.

Echapé, bedeut ein Pferd so von einem Bescheler und Stutte gezeuget / die unterschiedener Art und von unterschiedenem Lande sind.

Echaper, laisser echaper un cheval de la main, heist ein Pferd mit vollem Zügel von der Hand lauffen lassen.

Echine, ist das Rückgrad.

Ecole, ist die Lection oder die Arbeit so wohl des Pferds als des Reiters.

Ecouté, un pas écouté, heist ein Schulen-Schritt / in dem man das Pferd Schritt vor Schritt wohl in der Faust und Schenckeln gehen lässet.

Ecouteux oder retenu, wird gesagt von einem Pferde / welches springet / an statt daß es vor sich gehen solte / nicht wohl von der Faust gehet / noch dasjenige thut / was es thun soll.

Ecume, ist eine feuchte Materie / schäumig und weiß / so aus des Pferdes Munde gehet.

Ecurie, ist ein bedeckter Ort / wo man die Pferde hinstallet.

Ecuyer, dieses Wort hat in Franckreich unterschiedliche Bedeutnng. Auff denen Reit-Schulen bedeut es einen Edelmann / der die Reit-Kunst verstehet / und solche lehret. Der König hat Ecuyers de Quartier, welche ihm aufs Pferd und wieder absteigen helffen; Ihrer Majest. zu Pferde folgen / und den Degen nachtragen. Die Königin hat Ecuyers de main, die sie im gehen führen. Die Fürsten und vornehmen Herren haben Ecuyers, so über den Stall und über alle / die Leberey tragen / zu befehlen haben.

Effets de la Main, dieses Wort wird vor Aide die Hülffe genommen / und bedeut die Bewegungen der Hand / die da dienen ein Pferd zu führen.

Effort, dieses Wort heist eine gewaltsame Ausdehnung der Nerven / oder eine Schlapwerdung der Musculn, welche die Beine in denen Gliedfügungen halten / bedeut auch eine Zersprengung der Adern.

Egarotté, Cheval égarotté, heist ein Pferd / so eine Verwundung oben auff dem Rücken hat. Diese Wunden sind übel wieder zu heilen.

Eguillette, Noüer-eguillette, sagt man wenn ein Pferd springet / mit gantzer Gewalt ausschläget / den Hinterleib ausdehnet so lang er ist / und die Hin-

Hinterfüsse in die Höhe bringet / welches an denen Capriolen geschiehet.

Elargir un cheval, heist machen daß ein Pferd mehr Erdreich einnimmt / als es thut / welches geschicht wenn ein Pferd in die Runde arbeitet / oder man selbiges auf die Volte führet / und es sich zu sehr nach dem Mittel-Punct hinwendet / da man alsdann verursachet / daß es mehr Erdreich einnimt.

Embarrer, Cheval qui s'embarre, sagt man von einem Pferde / das sich im Stalle an den Stand-Bäumen die Schenckel zerschläget.

Embouchure, ist ein Eisen auf unterschiedene Art gemacht / in den Mund des Pferdes zu thun / solches zu des Reiters Gehorsam zu unterwerffen. Hiervon besiehe oben bey dem Mundstücke.

Embrasser la volte, geschicht wann ein Pferd in der Volte gehet / und bey allen Tempi mit denen Forderschenckeln einen grossen Weg einnimt / Z. E. Es hat embrassiret genugsam Erdreichs / wann es die Forder-Beine ohngefähr anderthalb Fuß weiter von den Ort wegsetzet / als sie zuvor gestanden.

Encastellure, ist ein Schmertz an denen Forderfüssen / so aus der Austrocknung des Horns entstehet / so die Fersen zu sehr einklemmet / daß die Pferde offt hincken müssen. Cheval encastellé, sagt man von einem Pferde / so zu enge Fersen hat.

Enchevestrure, ist eine Abreibung des Felles an denen

denen Knien des Pferdes / durch die Leine von der Halffter verursachet / an welcher sich das Pferd gerieben / als es sich mit den Hinterfüssen an dem Halse kratzen wollen.

Encloueure, ist ein Vernagelung / wenn der Nagel zu gerade und zu tieff in den Fuß geschlagen / daß er biß ins Leben gehet.

Encolure, ist der Halß des Pferdes.

Ennerver un Cheval, bedeutet wenn man dem Pferde zwey Sehnen an der Seite des Kopffs abschneidet / ohngefehr 5. Daumen unter den Augen bey der Nasen / um dem Pferde den Kopff leichter zu machen.

Ensellé, Cheval ensellé, wird von einem Pferde gesagt das sehr übel zu satteln ist.

Ensemble, Cheval qui est bien ensemble, oder qui est bien sous lui, wird von einem Pferde gesagt / welches im gehen mit denen Hinterfüssen fein nahe zu den Forderen kömmt / und dessen Hüfften auf einige Art die Schultern unterhalten / also daß das Fordertheil leicht wird.

Entabler, Cheval qui s'entable, wird von einem Pferde gesagt so mit der Croupe vor den Schultern gehet wenn es die Volte machet / denn von Rechtswegen müssen allezeit die Schultern die Helffte vor der croupe gehen.

Entamer le chemin, heist anfangen zu Galopiren.

Entier, ist eine Art widerspenstiger Pferde / so sich nicht wenden will / und nicht der Faust folgen / son-

sondern im Gegentheil sich widersetzet. Cheval entier, ist auch ein Pferd/so nicht gewallacht ist.

Entorse oder Mesmarchure du cheval, ist ein hefftiger Zufall an der Kugel des Pferdes.

Entrave und entravons, dieses ist ein Stücke Leder 2. Finger breit und gedrehet/ und gefüttert daß es nicht reibet. L'entrave, ist aus zwey entravons zusammen gesetzet/ deren eine der andern gleich/ so von einem eisernen Kettgen unterschieden/ das 7. à 8. Daumen lang und daran die Entravons befestiget.

Entrepas oder Traquenard, ist ein ungeschickter Gang/ oder eigentlicher ein verbrochener amble, der weder den Schritt noch Trab in sich begreifft.

Entrouvert, sagt man von einem Pferde/ das mit so hefftiger Gewalt einen Schaden an der Schulter bekommen/ daß das Bein der Schulter vom Leibe getrennet.

Eparer, Cheval qui s' epare, wird gesagt von einem Pferde/ so mit Gewalt hinten ausschläget und die Nägel weiset.

Eparvin, ist ein Zufall den die Pferde inwendig an den untersten Knien bekommen/ daran sie hincken müssen.

Eparvin sec, ist eine Erstarrung und Erkältung der Glieder/ welche verursachet/ daß die Pferde die Gelencke nicht beugen können.

Epaule du cheval, ist ein Theil des vordern Leibes vom Pferde/ die Schultern oder Brust.

Epaules chevillées, sagt man von einem Pferde / so keine Bewegung mit der Schulter macht.

Epée Main de l'epée oder Main de la lance, ist die rechte Hand des Reiters.

Epée Romaine, sind einige Haar-stortzeln / so an dem Halse des Pferdes herfür kommen / und fast die Gestalt einer Degen-Klinge formiren, so an der Mähne des Pferdes sind.

Eperon, Spohren / sind in ein kleines Stück Eisen so zwey krumme Theile hat / die in eine halbe Runde gedrähet / um solche an den Fersen des Reuters zu befestigen / aussen in dessen Mitte hat es ein klein eisern stachlichtes Sternlein / mit welchem der Reiter dem Pferde nach Gelegenheit Hülffen oder Straffen giebet.

Eponge du fer cheval, ist das äusserste Ende von den Eisen der Pferde an den Fersen.

Epi oder Mollette d'un cheval, ist eine Art einer natürlichen frisure der Haare / die an gewissen Orten sich über die niedergelegten Haare erheben.

Ergot, ist ein weiches Horn/bey nahe so groß als eine Castanie so unter der hintersten und untersten Kugel sitzet.

Escache, ist ein Mundstück so von dem Canon unterschieden / indem es mehr oval ist / denn das Canon ist gantz rund.

Escapade ist eine widerwärtige und ungewisse Bewegung des Pferdes/so nicht gehorsahmet.

Ecavessade, ist ein Ruck mit dem Cavesson.

Ei-

Es-hanché, Cheval es-hanché, ist ein Pferd / welches sich so starcke Gewalt gethan an den Hüfften / daß das Band welches das Bein zusammen hält / von einander gegangen.

Esquine, sind die Lenden des Pferdes.

Esfourisser un cheval, heist einen Knorspel ausschneiden / den ein Pferd in der Nasen hat und souris heist / der verursachet / daß das Pferd schnauben muß.

Estrac, Cheval estrac, heist ein Pferd / so einen geringen Leib hat / keinen Bauch und enge Seiten.

Estrapade, ist eine Widerspenstigkeit eines Pferdes / so nicht gehorsahmen will / und sich vornen hoch in die Höhe hebt sich des Reiters zu entledigen; Also daß wann es vornen noch in der Lufft / hinten mit grosser Furie ausschlaget / und die croupe viel höher als der Kopff ist / währender Zeit es mehr vor sich als zurücke gehet.

Estrapasser un cheval, bedeut ein Pferd durch unordentliche und harte Schulen sehr abmatten.

Etabler un cheval, heist ein Pferd unter einen bedeckten Orth bringen / einstallen.

Etalon oder Etelon, ist ein Hengst oder Bescheler / den man zu den Stuten lässet / um Art von ihnen zu haben.

Etramper maigre, étramper gras, das erstere heist / dem Pferde das Eisen zu nahe am Ende anschlagen / das andere aber bedeut / wenn es zuweit inwendig angehefftet.

Etoille

Etoille oder Pelotte, ist eine Blässe / wie ein weisses Zeichen an der Stirn des Pferdes.

Etressir oder Serrer, sagt man von einem Pferde / das nicht weit genug gehet / noch genug Erdreich einnimmet / das zu nahe an den Mittel-Punct der Volte kömmt

Etrier, Steigbügel, ist eine Stütze vor den Fuß des Reiters / von etlichen kleinen runden Stücken Eisen zusammen gesetzet / daß es vor den Fuß gerecht ist / und hänget an den Bügel-Ringen. Etrivieres, pied de l'etrier oder pied de devant du montoir, ist der lincke Schenckel.

Etriere, sind lederne Riemen / an denen die Steig-Bügel gehencket sind.

Etroit, Conduire un cheval etroit, ist so viel gesagt als einem Pferde wenig Erdreich geben / wann es zu viel einnimmt / und verhindern / daß es nicht zu breit gehe.

Etroit de boyau, wird von einem Pferde gesagt / so enge platte Dürre und geschlossene Seiten / wie ein Wind-Hund hat.

F.

Falquet, faire falquer un cheval, heist machen daß sich ein Pferd auff die Hüffte setzet oder niederlässet / 2. oder 3 mahl / als wie in den sehr geschwinden Courbetten, welches geschiehet / indem es die Parade oder halbe Parade machet. Falcade ist diese Action der Hüfften und der Schenckel / die

sich

sich sehr tieff biegen / wenn man das Pferd auffhält.

Fanon, ist ein Büschel Haare / die so groß als die Brähn-Haare sind / so hinter der Kugel bey vielen Pferden hervorkommen.

Farcin, ist ein Gifft oder Verderbung des Geblüts der Pferde / welche sich durch allerhand Geschwür zu erkennen giebet.

Faucher, Cheval qui fauche, ist ein Pferd welches sich solche Gewalt gethan / daß es seine Vorderschenckel nachschleppet.

Fer de Cheval, Huff-Eisen / ist ein platt stück Eisen / krumm gebogen / daß es sich an den Huff des Pferdes schicket / forne rund / und bey der Fersen offen mit 2. unterwärts gehenden Spitzen.

Ferretier, ist der Hammer / mit welchen der Reit-Schmid das Eisen zu rechte machet.

Ferriers, ist ein lederner Sack in dem man allerhand Instrumenta, Eisen und Nägel träget, ein Pferd wieder zu beschlagen / so etwan auff den Wegen ein Eisen verlohren.

Ferme à ferme, ist ein terminus auff der Reit-Schule wenn man sagen will / auff eben demselben Platze oder ohne von dem Orte weg zu gehen. Il faut lever ce cheval de ferme à ferme, man muß dieses Pferd von diesem Orte wegbringen.

Fermer une passade avec justesse, geschicht wenn ein Pferd eine halbe passade durch eine halbe Volte mit guter Ordnung wohl geschlossen / und wohl

in

in der Runde/ und eben auff der Linie endiget/ durch welche es gegangen.

Feu, siehe oben couteau de feu.

Fic, ist eine Art einer Wartze/ welche oben der Scheidung der Füsse und manchmahl auch an allen Orten des Leibes sich ereignet. Ist sehr übel zu heilen/ und gibt viel stinckende Materie von sich.

Filet, ist ein kleines Mundstück mit geraden Stangen einer Kinn-Kette/ Haupt-Gestell/ und zwey Riemen von Ungarischem Leder.

Flame, ist ein klein Instrument von feinem Stahl mit 2. oder 3. Lancetten, einem Pferde zur Ader zu lassen.

Flanc, cheval qui a peu de flanc, sagt man von einem Pferde/ das wenig bey Leibe/ schmal und mager ist. Cheval qui a beaucoup de flanc, wird von einem Pferde gesagt/ das wohl bey Leibe ist.

Fonçeau, ist das Ende von dem Mundstücke à canon nemlich der jenige Theil/ so sich endiget/ und an das das Banquet angemachet ist.

Fourbure, ist ein allgemeiner Fluß/ der auff die Nerven der Pferde-Schenckel fället/ und eine solche grosse Verstarrung verursachet/ daß sie nicht mehr ihre gewöhnliche Bewegung haben.

Forger, Cheval qui forge, sagt man von einem Pferde/ das zu sehr mit den Hinterfüssen avanciret, und in die Vörder Eisen schläget.

Forme, ist eine Härtigkeit oder Erstarrung so auff die

die hinter Knie-Beugungen der Pferde fället/ daß sie darvon gantz erstarren.

Fortrait, cheval fortrait, sagt man von einem Pferde/ das überritten und von Leibe abkommen/ indem ihm die zwey Nerven/ so unterm Bauch sind/ erstarret und eingeschruntzelt.

Fourchette du pied du cheval, ist eine Art von sehr weichen Horn/ so sich in der Mitten der Sohle erhebet/ und gegen den Fersen sich in zwey Theile theilet/ gleich einer Gabel/ davon es auch den Namen hat.

Fourreau, ist das Fell oder Haut/ so die Männliche Ruhte des Pferdes in sich verhüllet.

Frein, Das Gebiß ist ein Eisen/ so man in den Mund des Pferdes thut/ solches in Gehorsahm zu halten.

Fuir les talons, wird von einem Pferde gesagt/ so denen Spohren gehorcht.

Fuzée, dieses sind zwey gefährliche Uberbeine/ so aneinander sitzen/ und sich gemeiniglich an denen Vördertheilen/ und dem Knie der Pferde ereignen.

G.

GAlop, ist ein Gang eines Pferdes welches laufft/ und indem es eine Art von springen vorwerts machet/ die vordern Füsse erhebet/ und wenn selbige noch in der Lufft/ und eben breit sich wieder auff die Erde zu setzen/ hebet es auch die Hinter-Füsse auf/ fast beyde zugleich. Galoper à l'Angloise,

sagt

sagt man von einem Pferde/so die Schenckel nicht hoch genug auffhebet.

Galopade, heist der Gang eines Pferdes wenn es galopirt.

Galoper uni, galoper sur le bon pied, dieses geschicht/ wenn das Pferd allezeit den Vorderfuß/ mit dem es zu Gallopiren angefangen/ zuerst auffhebet. So soll auch der Hinterfuß/der auff der Seiten des jenigen ist/ der angefangen/ sich allezeit eher erheben/ als der andere.

Galoper faux, se dés-unir, trainer les hanges, galoper sur le mauvais pied, geschicht wann das Pferd mit den Schenckeln wechselt/ und nicht mit demjenigen continuiret, mit dem es angefangen.

Ganaches oder Ganasses du cheval, sind zwey Beine von beyden Theilen des Hinter-Kopffs gegen dem Halse zu/ und welche indem sie die unter Kinnbacken formiren, ihnen die Bewegung verursachen.

Garantir un cheval, geschicht/ wenn ein Kauffmann ein Pferd verkaufft/ und sich nach einer unverletzlichen Gewohnheit verbindet/ den Preyß wiederum zu erstatten/ und das Pferd wieder zu nehmen/ dafern ihm innerhalb 9. Tagen einiges Ungemach zustossen solte von denjenigen Haupt-Mängeln/ so sich dem jenigen verbergen können der es käuffet.

Garot, ist eine Zusammenfügung der Beine der

Schultern / unter dem Halse und Mähnen des Pferds an dem obersten Theil der Schultern.

Gaule, ist eine Spieß-Ruhte / so der Reiter in der rechten Hand führet / so wohl den Degen dadurch zu repræsentiren, als auch dem Pferde darmit die Hülffe und Straffe zu geben.

Genet, ist ein Spanisches Pferd / siehe oben.

Genette oder mords â la Turque, ist ein Gebiß / dessen Kinn-Kette von einem stücke ist / und gemacht als ein grosser Ring. Wenn man ein Pferd darmit zäumet / stecket man ihm das Kinn durch diesen Ring.

Genette, Porter les jambes à la genette, wird gesagt / wenn man die Sporen gegen die Seiten des Pferdes träget. Dieses solte in Franckreich und anderer Orten vor eine Ungeschicklichkeit gehalten werden / bey der Spanischen Reiterey aber wird es für eine Galanterie gehalten.

Germe de fève, sind die schwartzen Zeichen an denen Zähnen / von denen besiehe oben.

Gigote, sind eine Art Stangen / so unten rund sind.

Gorgé oder gorgée, heist entzündet/auffgeschwollen.

Gourme, ist ein Theil unreiner Feuchtigkeiten / so sich in den Leibern der jungen Füllen ereignet / und dessen Erledigung durch die Nase geschicht / oder durch einige hiervon angefüllete Geschwüre an den innersten Kinnbacken.

Gourmette, Kinn-Kette / ist ein eisernes Kettgen / welches an den obersten Theil der Stangen befe-

ſtiget / und um das Kinn des Pferdes geleget wird.

Gouſſaut, iſt ein Pferd von kurtzen Lenden / und ſo eine ſtarcke Bruſt und ſchweren Halß hat.

Gras - fondure, iſt eine Fermentation der unreinen Feuchtigkeiten / die in dem Leibe auffprudeln / und gähren / ja offt verurſachen / daß ein Pferd ſtirbt.

H.

HAleine, iſt ein Wort / welches manchmahl die Leichtigkeit bedeutet / die ein Pferd hat / Athem zu holen / bißweilen aber zeiget es auch deſſen Ruhe an. Cheval gros d' haleine, wird geſagt von einem Pferde / welchem der Athem ſehr mangelt.

Hanche du Cheval, iſt ein Theil des Hinter Theils vom Pferde von denen Lenden an biß ans Knie. Die gantze Reit - Kunſt hat keine Lection nohtwendiger als dieſe / mettre un Cheval ſur les hanches, ein Pferd recht auff die Hüfften ſetzen.

Hanniſſement, iſt das Wiehern eines Pferdes.

Haquenée, ein Zelter.

Haras, iſt ein Ort / den man angeordnet / die Beſcheler zu denen Stuten zu laſſen.

Harper, Cheval qui harpe d'une jambe, oder des deux jambes. Dieſes wird von einem Pferde geſagt / welches die Hinter Beine zugleich auffhebet / und mit Geſchwindigkeit ſpringet / als ob es Courbetten machen wolte; Jenes aber ſagt man / wenn

wenn es das eine mit Geschwindigkeit höher als das andere ohne Biegung auffhebet.

Hâter la main, hâtez, hâtez, ist eine Redens-Art der Bereiter / wenn ein Scholar die Volta macht / und sie wollen / daß er mit der Hand geschwinde umkehren soll.

Herbe, donner l' herbe à un Cheval, wird gesagt so man einem Pferde etwas Graß oder Haber gibt / solches zu frieden zu stellen / wenn es seine Lectiones wohl gemachet hat.

Hongre, bedeut einen Wallachen.

Housse, d'une selle, ist eine Decke von Leder über den Sattel / solchen zu bewahren.

Housse en botte, ist ein stücke Zeug / so hinten am Sattel befestiget / entweder zum ZierahT / oder die Magrigkeit des Pferds zu verbergen / oder zu verhüten / daß der Reiter seinen Rock nicht besudelt. Eine Schabaracke.

Housse de pied, oder housse en souliers, ist gemeiniglich ein stücke Scharlacken / so um den Sattel herum gehet / die Croupe bedecket / und biß ans Pferdes Bauch herunter gehet / wenn man in Schulen reitet.

J.

JAmbes du Cheval, Schenckel des Pferdes sind diejenigen Theile / die des Pferdes Leib erhalten / und dessen Bewegung machen / wenn es gehet.

Jambes du Cavalier, l' action des jambes du Cavalier faite à propos & à tems, ist eine Hülff dem Pferde zu thun / indem der Reiter die Schenckel starck oder schwach nach Gelegenheit anlegt/ oder von dem Pferde entfernet / solches auffzumuntern/ indem es die Sporn fürchtet.

Jardes oder Jardons, sind harte kalte Geschwulsten/ so an denen Hinter-Schenckeln der Pferde sich ereignen; Diese sind den Pferden sehr gefährlich / so man sie nicht bey Zeiten brennet.

Jarret, ist die Zusammenfügung am Hinter-Schenckel / so den Ober- und Unter-Schenckel verbindet. Die Schuhl-Pferde müssen diese Knie-Beugungen wohl beugen.

Javart, ist eine Geschwulst / so sich an dem Gelencke unter der Kugel / auch manchmahl unter dem Horne ereignet.

Incertain, Cheval incertain, sagt man von einem Pferde / so von Natur unruhig ist / und welches in denen Reit Schuhlen nicht gewiß ist / auch alle seine Lections ungerne und unruhig macht.

Jointée, ist so viel als man mit beyden zusammen gefügten Händen fassen kan.

Jument poulinière, ist eine Stute / so zur Zucht auffgestellet.

L.

LAdre, Cheval qui à des marques de ladre, dieses sind

sind weisse Zeichen um die Augen herum und zu Ende der Nase eines Pferdes. Ist eine Anzeige eines guten Pferdes.

Lampas, ist eine Entzündung / die sich oben an dem Maule der Pferde ereignet hinter den Vorder-Zähnen des Kinnbackens.

Lance, le coup de lance, ist ein Zeichen / welches sich an dem Halse ereignet bey der Schulter an einem Pferde aus Barbarien / Türckey und Spanien / da es mit einer Lantze durchstochen.

Langue, Aide de la langue, ist ein gewisser Thon oder Knall / den ein Reiter mit dem Munde formirt, sein Pferd das er reitet / auffzumuntern. Cheval qui rengorge sa langue, sagt man von einem Pferde / daß die Zunge im Halß herunter ziehet / welches machet daß es nicht recht Athem hohlen kan.

Large, aller Large, heist mehr Erdreich einnehmen / sich von dem Mittel-Punct der Volte entfernen und einen grössern Kreyß machen.

Leçon, ist eine Unterweisung / so wohl vor den Reiter als auch vor das Pferd das man abrichtet.

Leger, Cheval leger, sagt man von einem geschwinden und hurtigen Pferde / so von leichten Leibe.

Cheval qui est leger à la main, ist ein Pferd / das ein gutes Maul hat / und nicht in der Faust lieget.

Lever un Cheval à Courbettes, à caprioles, &c. heist ein Pferd courbettiren, galopiren lassen.

Liberté de langue, ist der leere Raum in der Mitte des verdünneten Mundstückes gelassen / daß die Zunge des Pferdes frey hin und wieder gehen kan.

Licol, ein Halter/ist ein Haupt-Gestell von Leder mit einer / oder öffters wohl mit zwey Leinen und einer unter der Kehle / wenn sich das Pferd die Halffter abzustreichen pfleget.

Lieu, dieses Wort wird vor die Stellung und Positur des Pferde-Kopffs genommen.

Longe d'un licol, ist eine lederne Leine an der Halffter fest gemacht/ das Pferd an die Krippe zu binden.

Long-Jointe, Cheval Long Jointê, sagt man von einem Pferde / so lange und gebogene Gelencke und Schenckel hat.

Longeur, Passeger un Cheval de sa longeur, heist ein Pferd in die Runde gehen lassen mit 2. Huffschlägen / entweder in Schritt oder Trab / auff einem Erdreich / welches so enge ist/daß die Hüfften des Pferdes auf dem Mittel-Punct des Crayses sich befinden.

Loyal, Cheval loyal, sagt man von einem Pferde so seine Schulen wohl macht / sich nicht widersetzet/sondern alle seine Macht anwendet recht zu gehorsamen.

Lunatique, cheval lunatique, sagt man von einem Pferde so nach dem Lauff des Mondes am Gesicht zu und abnimmt / so daß bey vollem Mond selbige sehr dunckel / im Neuen aber heller sind.

Lunettes de Cheval, sind 2. Stücke von Filtz rund

und hohlig / solche einem beissigten Pferde und das nicht gerne aufffitzen läst / vor die Augen zu binden.

Lunette, Ferrer à Lunette, heist einem Pferde halbe Eisen auffschlagen.

M.

Mains du Cheval, solches sind die Forder-Füsse eines Pferdes. Main de la lance, ist die rechte Hand des Reiters. Main de la bride, ist die lincke Hand des Reiters. Tenir son Cheval dans la main, heist das Pferd wohl in Zaum halten / und auf alle dessen Unordnung gute Achtung geben. Cheval qui est bien dans la main, sagt man von einem Pferde / welches der Hand nicht widerstehet / sondern allezeit gehorsamet. Main legere, wird von einen Reiter gesagt / der eine leichte Faust hat / und seinem Pferde zu rechter Zeit wohl zu helffen weiß. Cheval qui force la main, wird von einem Pferde gesagt / so den Zaum nicht fürchtet. Travailler un Cheval de la main, heist ein Pferd bloß durch den Zaum ohne die andern Hülffen regieren. Mener un Cheval en main, heist ein Pferd an der Hand führen / ohne darauff zu reiten.

Malandres, sind eine Art Räude / Krätze oder Geschwür / welche an den Gelencken der Knie an denen Pferden sich ereignen.

Manege, dieses Wort bedeut manchmahl den Ort / auf welchem man die Pferde abrichtet / die Reit-Schule / Reit-Hauß / oder wird vor die Ubung des Reitens selbsten genommen / welche eine sonderliche Art ist / die Pferde abzurichten.

Manege de guerre, ist eine Galope von ungleicher Geschwindigkeit.

Maneges par haut, oder airs releves, wird von Springern gesagt.

Mangeoire, ist die Krippe im Stalle / in welche das Futter der Pferde geschüttet wird.

Manier, Cheval qui manie, sagt man von einem Pferde / das die Volte oder andere Schulen machet / wird aber schon von einem dressirten Pferde verstanden.

Marquer, Cheval qui marque, sagt man vón einem Pferde / so sein Alter mit einem schwartzen Fleck an den Zähnen anzeiget / siehe oben.

Martingale, ist ein breiter Riemen / welchen man an den Gurt des Pferdes-Bauchs befestiget / zwischen den Fordern Schenckeln durchziehet / und an den Cavesson befestiget.

Mastigadour, ist ein Drat oder Eisen woran runde Kugeln und an dessen dritten Theil Ringe von ungrader Grösse sind / halb oval gemacht. An dieser Mastigadour, ist ein Haupt-Gestell und Zügel. Dieses dienet / daß ein Pferd schäumet und sich den Mund frisch hält.

Mes-air, ist eine Schule / halb terre á terre, und halb Courbetten.

Mettre, dieses Wort braucht man von Dressiren oder ein Pferd abzurichten.

Mi-

Miroüetté, Cheval miroüettê, heist ein geapffelt oder gespiegelt Pferd.

Mitoyennes, sind die 4 Zähne/ so ein Pferd hervor bringet/wenn es viertehalb Jahr alt ist.

Molette, ist eine weiche Geschwulst/ so sich an der Seite der Kugel eines Tauben-Eyes groß ereignet/ und im Anfange voller Wasser ist. Entstehet/ wann die Pferde schwere Arbeit thun.

Molir, Cheval qui á la Jambe molit, sagt man von einem Pferde das stolpert.

Monter, dieses Wort bedeut das Bereyten zu lernen.

Montoir, ist ein grosser Stein/ dessen sich die Reiter bedienen/ auffzusteigen/ ohne in die Steig-Bügel zu treten. Bedeutet auch den lincken Steig-Bügel.

Mords, dieses Wort wird bald vor den gantzen Zaum genommen/ bißweilen vor das Gebiß allein.

Moreau, Cheval moreau, ist ein Pferd/ so schwartze und gleissende Haare hat.

Morfondure, ist ein Fluß unreiner Feuchtigkeiten/ die sich durch die Nasen entledigen/ und ein Pferd husten machen.

Morve, ist eine dicke und blutige Feuchtigkeit/ so aus einer verderbten Lunge herrühret/ und dem Pferde durch die Nasen gehet.

Mouraille, ist ein Instrument von Eisen mit zwey Theilen so oben an einander befestiget/ dessen sich die Schmiede gebrauchen/ denen Pferden die Nase einzubremsen/ daß sie stille stehen.

Mouvement, le Cheval à un beau mouvement, heist wann ein Pferd eine freye Bewegung mit den Vorder-Füssen hat / solche hoch hebet und wol bieget / den Kopff wol und den gantzen Leib recht träget.

Muer, heist die Haare oder das Horn verändern wenn nemlich die Pferde ihre Winter- oder Sommer-Haare verändern.

Muserolle, ist ein Theil des Haupt-Gestells / so über die Nasen gehet.

N.

NErf-ferure, ist ein harter Streich den sich das Pferd mit den Hinterfüssen an die Nerven der Fordern gibt.

O.

Obeier, Cheval qui obeit à la main, wird von einem Pferde gesagt / so den Hülffen gehorchet / solche erkennet und darnach thut.

Oeil de la brache de la bride, ist das höchste Theil an der Stangen / so plat und durchbrochen / die Kinn-Kette und das Haupt-Gestell dadurch zu stecken.

Oeil, Cheval déferré d'un oeil, sagt man von einem Pferde so nur ein Aug hat.

Ombrageux, Cheval ombrageux oder Pereux, wird von einem Pferde gesagt / so sich vor allen Dingen scheuet / geschwind stille stehet / in Unordnung geräth und auff die Seite springet / ohne daß man es heran bringen kan.

On-

Ongles du poing de la bride, die verschiedene Bewegung der Nägel an der lincken Hand des Reiters verursachet auch die unterschiedliche Bewegung des Pferds. Wenn man ein Pferd will vor sich weggehen lassen / muß man die Nägel unterwerts kehren/ wenn es auff die rechte Seite soll umkehren/ muß man sie in die Höhe kehren / und nach der rechten Seite zu wenden/und so weiter.

Oreillard, Cheval oreillard, sagt man von einem Pferde das von Natur zu niedrige und breite Ohren hat.

Outré, Cheval outré, sagt man von einem Pferde/ so durch die Arbeit gantz abgemattet.

P.

PAnneaux d'un selle, sind zwey kleine Küssen oder Polster / mit Küh-Reh-oder Pferde-Haar gestopffet / welche man zu beyden Seiten unter den Sattel leget / daß selber das Pferd nicht drücke.

Pantouffle, Fer à pantouffle, ist ein Eisen / dessen man sich bedienet / wenn die Versen an denen Pferde-Füssen zu enge und schmal worden / und das Inwendige der Füsse zu weit heraus getreten.

Parer un Cheval, ist eine Redens-Art und heist so viel als arréter, oder ein Pferd auffhalten / wofür jetzo das Wort holà in Gebrauch kommen. Parer les pieds d'un Cheval, heist hingegen einem Pferde das Horn und Sohle ausräumen / wenn man es beschlagen will.

Partir, le partir d'un Cheval, heist dessen Bewegung/ wenn man es starck vor sich weg gehen lässet.

Pas, der Schritt eines Pferdes / dessen Bewegung geschiehet / wenn es auff einmahl die 2. Schenckel erhebet/ so recht einander entgegen in einem Creutze sind / eines forne und das andere hinten. Un pas & un saut, sagt man wann ein Pferd zwischen 2. Capriolen eine Courbette machet / so man alsdenn einen Pas nennet.

Passade, ist der Hufschlag oder Weg den ein Pferd macht / wann es mehr als einmahl auff einem Erdreich hin und wieder gehet / und allezeit an dem Ende umkehret / folglich eine halbe Runde macht.

Passade de cinq tems, ist eine halbe Rundung/ die man am Ende einer geraden Linie machet / daß das Pferd 5. tempi galopiret, mit der Hüffte inwendig / und wenn solche vollendet / wieder gerade fort galopiret.

Passades furieuses, deren bedienet man sich in Duellen. Diese geschicht wenn das Pferd in der geraden Linie zu Ende kommen / macht man eine halbe Volte von 3. Tempi und galopiret hernach gerade fort / biß man zum Mittel der Passade kömmt / da lässet man das Pferd mit voller Furie lauffen / biß ans Ende / da man wieder einhält/ und mit einer halben Volte umkehret.

Passade d'un tems, wird gemacht / wann das Pferd im Umkehren nur ein Tempo nimmet.

Passades relevées, werden solche genennet / da die halben Volten mit Courbetten gemacht werden.

Pas-

Passeger oder promener un Cheval, heist ein Pferd im Schritt oder Trab reiten / daß es 2 Huffschläge mache / also daß die Hüfften eben dergleichen Huffschlag machen als die Schultern.

Passeger par le droit, wird wenig in Franckreich gebraucht / aber viel in Italien und Teutschland / und geschicht wenn ein Pferd die Schenckel / so creutz-weiß gegen einander sind / zugleich hebet / hoch und lange in der Lufft behält / und denn mit den andern zweyen darauff folget. Ist schwer einem Pferde einzubringen.

Patin, ist ein Eisen eines Pferdes / unter welches ein Stück als eine halbe Kugel geschmiedet / dessen bedienet man sich wenn ein Pferd die Hüfften verrencket / so schläget man solches auff den guten Fuß / daß es auff selbigem nicht recht stehen kan / daher es auf den bösen treten muß / welches verhindert / daß die Nerven nicht kurtz werden.

Paturon du Cheval, ist der unterste Theil des Schenckels zwischen der Kugel und Krone.

Paume, ist ein Maß / so dienet die Höhe eines Pferdes zu messen / und wird mit einer geballeten Hand hoch verglichen. Ein Pferd im Krieg muß 17. oder 18. Hand oder Palm hoch seyn.

Pesade oder Posade, ist eine Action oder Bewegung des Pferdes / welches wenn es die Forder-Füsse auffhebet / mit den Hintern stille und fest stehen bleibet / und solche nicht beweget / biß die Fordern wieder auff der Erden.

Peser à la main, heist in der Faust liegen / wann ein Pferd aus Müdigkeit oder andern Ursachen mit dem Kopffe im Zaum lieget.

Piaffer und Piaffeur, ist ein Pferd voll von Feuer und Unruhe / welches weil es zu viel Verlangen hat fort zu gehen / schäumet / springet / dantzet / sich zäumet / und allerhand Bewegungen macht.

Pie, Cheval pie, ist ein Pferd das grosse weisse Zeichen auff einer anderen Farbe hat.

Pieds du Cheval, die Füsse sind die äussersten Theile der Schenckel / die Forder-Füsse heist man Pieds de devant, und die Hinter-Füsse Pieds de derriere.

Petit pied, ist ein schwämmigtes Bein mitten in dem Huf eingeschlossen / so die Gestalt eines Beines hat.

Pied comble, Cheval qui à le pied comble, sagt man von einem Pferde / welches die Sohle von aussen gantz rund hat / also daß sie höher als das Horn ist / und verursachet / daß es offt hincken muß / selbiges auch nicht wohl zu beschlagen ist.

Pied gras, Cheval qui à le pied gras, wird von einem Pferde gesagt / welches so dünnes Horn hat / daß man immer fürchten muß solches zu vernageln / wenn man es beschläget.

Pied neuf, wird gesagt wenn das Horn wiedergekommen / so es zuvor durch eine Schwachheit von der Huff abgegangen.

Pied usé, heist wann das Horn abgetreten. Pied nud, sagt man wenn das Pferd nicht beschlagen. Pied

dérobé, wann das Horn also abgetreten / daß man es nicht beschlagen kan.

Pilier, ist ein Pfeiler / welcher mitten auff die Reit-Plätze oder Reit-Häuser gesetzet wird / einen Mittel-Punct anzuzeigen / um den man die Volte machen kan. Daran stellet man auch einen Kerl der die Leine hält / woran zuerst ein Pferd lauffen muß. Les deux piliers, sind 2. Pfeiler so 2. oder 3. Schritt von einander gepflantzet / zwischen welche man ein Pferd mit dem Cavesson stellet.

Pince, ist das Ende des Horns von vornen zu am Ende des Pferde Fusses. Pinces, sind 4 Vorderzähne im Munde des Pferdes / hievon besiehe oben.

Pincer, heist sachte die Spohren ans Pferdes Leib bringen / solches nur mit selbigen zu kützeln.

Pirouttes de la tête à la queuë, seynd gantze doch sehr enge Umkehrungen / welche das Pferd nur mit einem Hufschlag in einem tempo machet / also daß der Kopff dar zu stehen kömmt / wo zuvor der Schweiff gewesen. Pirouttes de deux pistes, sind Umkehrungen von 2. Hufschlägen auff einem kurtzen Erdreich / das kaum so lang als das Pferd ist.

Piste, ist der Hufschlag des Pferdes / den es auff dem Erdreich machet worauff es gehet.

Plate-longe, ist ein Strick eines Fingers dicke / und 3 ohngefehr breit / dessen man sich bedienet / den Schenckel des Pferdes in die Höhe zu heben / des Schmids Operation zu erleichtern.

Poignet, oder poing de la bride, ist die lincke Faust des Reiters/ mit der er den Zügel hält/ die allezeit 2. oder 3. Finger über dem Sattel-Knopff sol gehalten werden.

Poil du Cheval, dieses Wort/ so eigentlich das Haar/ womit die Haut des Pferdes bedecket/ bedeutet/ wird auch allezeit vor die Farbe des Pferdes genommen. Imgleichen wird es auch manchmahl vor das Theil der Seiten genommen/ in die man die Spohren stösset. Frotter un Cheval á poil, heist einem Pferde den Schweiß abtrocknen. Soufler au poil, wird gesagt wenn ein Pferd vernagelt/ und man die Materie nicht unten durch eine Eröffnung heraus gelassen/ solches Geschwür zwischen dem Horn und kleinen Beine hinauff biß in den Hufftritt/ und bey den Haaren heraus kömmt. Poil lavé, sind die Oerter so weisser als die andern an einem Pferde. Poil plantè, sagt man von einem Pferde/ so krause und in die Höhe stehende Haare hat/ so ihnen von Kranckheit kömmt.

Poinçon, ist eine kleine eiserne Spitze an einem Holtze/ welche der Reiter in der rechten Hand führet/ wenn er einen Springer in die Croupe stechen wil.

Pointe, un Cheval fait une pointe, dieses geschicht/ wenn es die Volte macht/ und solche nicht recht rondiret, sondern eine Ecke macht.

Poireau, ist ein schwämmigtes überflüßiges Fleisch/ welches an dem Hinter-Gelencke der Carossen-Pferde sich ereignet/ in der Grösse einer Nuß/ und viel garstiges Wasser von sich giebet.

Po-

Poitrail, ist das Vordertheil des Pferdes unter dem Halse zwischen den Schultern. Man gibt auch diesen Nahmen dem Vorderzeuge der Pferde.

Pont-levis, ist eine Widerspenstigkeit und Unordnung / die ein halstarriges und ungehorsames Pferd begehet / wenn es sich wider den Reiter setzet / indem es sich so hoch bäumet / daß es in Gefahr kömmt / über sich zu schlagen.

Porte-Etrier, sind lederne Riemen am Sattel / daran man die Steigbügel schnallet.

Porter ur. Cheval, heist ein Pferd anstrengen / daß es fortgehet

Porter bas, sagt man von einem Pferde / so den Kopff sehr tieff niederhänget.

Porter beau, ist das Gegentheil wenn es sich wohl träget.

Poulain und Poulaine oder Pouliche, heist die jungen Füllen beyderley Geschlechts / welchen Nahmen sie in dem vierdten Jahr erst verlassen.

Pousse, ist eine Verstopffung / welche verhindert / daß ein Pferd nicht Athem hohlen kan / kömmt her von der Galle / so der Lunge Schaden gethan.

Pristesse, heist auff denen Reit-Schulen der Fleiß und Willfertigkeit eines Pferdes.

Promener un Cheval, heist ein Pferd / Schritt vor Schritt gehen lassen.

Quar-

Q.

QUarré Travailler en quarré, bey den Volten, so allezeit Circkel rund sind / muß man sich zugleich einbilden / als ob 4. gerade gleiche Linien ins Gevierdte durch den Mittel-Punct oder Pfeiler biß zu deren Ende gezogen wären. Dahero heist diese Redens-Art / das Pferd von solcher eingebildeten Linie biß zur andern reiten.

Quart, Travailler de quart en quart, heist ein Pferd dreymahl durch die erste von diesen Linien führen / von denen wir itzo geredet / hernach changiret man das Pferd / und führet es dreymahl durch die andere / wenn das geschehen / und man das Pferd wieder changiret, begibt man sich zur dritten / und so fortan biß zur vierdten.

Quatre coins, Travailler sur les quatre coins, geschicht wenn man die Volte in vier Theile theilet / und in jedwederem Viertel das Pferd ein oder ein paar Volten machen lässet / wann es nun solche Rundungen an allen vier Theilen gemacht / heist es Il à fait les quatre coins.

Quartiers du pied du Cheval, dieses sind die Seiten des Pferde-Huffs zwischen dem äussersten des Horns / und denen Hinter-Fersen. Les quartiers de dedans, sind die inwendigen Theile / und les quartiers de dehors, sind die auswendigen.

Quartier neuf, wird von einem Pferde gesagt / an dessen Huff man auff der Seiten das Horn wegen einigen

nigen Zufalls weg geschnitten / und wieder neu gewachsen.

Queuë de Cheval, ist der Schweiff des Pferdes.

Queuë de rat, wird von einem Pferde gesagt / so nicht viel Haar im Schweiff hat. Dieses wird auch gemeldet von einigen Erstarrungen der Nerven / so die Pferde an denen Gelencken der Füsse bekommen

R.

RAbattre ses courbettes, wird gesagt / wenn ein Pferd courbettiret, und die zwey Hinter-Schenckel auff einmahl zur Erde bringet / und solches bey allen tempi mit seiner rechten Richtigkeit thut.

Ragot, Cheval rapot, ist ein Pferd das kurtze Schenckel, eine breite Croupe und starcke taille hat.

Ramener, heist zu wege bringen / daß ein Pferd die Nase niederbücket / welche es in die Höhe träget.

Ramingue, ist eine Art widerspenstiger Pferde / welches sich wieder die Spohren setzet / und hinten ausschläget nicht zu gehorsamen.

Rampin, Cheval Rampin, nennet man ein Pferd / so im Gehen seine Hinter-Füsse nicht recht niedersetzet / sondern die Fersen in die Höhe hebt / und vorne auff den Spitzen gehet.

Razer, Cheval qui raze, sagt man von einem Pferde / das die schwartze Marcken an den Zähnen verliehret.

Raçer le tapis, heist auff die Englische Art nicht hoch von der Erden ab galopiren.

Relever, heist den Kopff des Pferdes in guter positur bringen / wenn es selbigen zu sehr hånget.

Renette, ist ein Instrument von feinem Stahl / dessen man sich bedienet / eine Vernagelung an der Pferde Füssen zu untersuchen.

Repartir, heist ein Pferd zum andern oder 3ten mahl wieder von der Hand weglauffen lassen.

Repolon, ist eine halbe Volte die Croupe inwendig mit 5. tempi, von der die Italiåner groß Werck machen.

Reprise, ist eine wiederhohlte Lection, oder die man wieder anfånget.

Renes, dieses sind zwey lange Riemen von Leder / so an dem Zaume angemacht / und von der Faust des Reiters geführet werden / das Pferd in Gehorsahm zu halten.

Retenir, heist so viel / als wenn man von denen Stuten sagt: Empfangen/tråchtig seyn.

Retif, Cheval rétif, ist ein widerspenstiges böses und eigensinniges Pferd / so gehen will wohin es ihm beliebt / und wenn es ihm gefållt.

Risposte, ist die Bewegung die ein Pferd thut sich zu råchen / wennn es auff jedweden Sporenstreich hinten ausschlåget.

Riyet, ist die åusserste Spitze vom Nagel / mit dem ein

Pferd

Pferd geschlagen/ und oben zum Horn heraus-gehet.

Rompre un Cheval au trot, heist ein Pferd durch den Trab erleichtern/ daß es desto besser galopiren kan.

Rôûan, Poil roûan, heist ein Pferd/ das rothe oder schwartze Haare hat mit weissen vermenget/ doch so/ daß die weissen die meisten sind.

Roussin, ist ein breit und starck Pferd/ als wie die so aus Frießland oder Holland und Teutschland kommen.

Ruade, ist das Ausschlagen eines Pferdes mit den Hinter-Füssen.

Rubican, Poil rubican, ist ein schwartz oder roht Pferd/ so an den Seiten mit weissen Haaren untermischet/ doch so daß die weissen nicht die meisten sind.

S.

Sabot du Cheval, ist das gantze Horn am Fusse/ unter der Crone/ und begreifft in sich das kleine Bein/ die Sohle/ und die Theilung der Ferse.

Saccade, ist ein Ruck/den der Reiter dem Pferde mit den Zügel gibt.

Sauteur, Cheval sauteur, ein Springer/ ist ein Pferd welches springet nach der Ordnung und mit Gehorsam.

Sec, Remettre un Cheval au sec, heist ein Pferd/ das

im

im Grase und weichen Futter gewesen / zu Haber und harten Futter bringen.

Secourir un Cheval, heist einem Pferde zu rechter Zeit die Hülffe geben.

Seime, ist eine Spalte in dem Horne am Huff / welche von der Crone an biß zum Eisen reichet / dadurch viel Blut gehet / und verursachet / daß ein Pferd hincken muß.

Selle, der Sattel / ist ein Sitz auff dem Rücken des Pferdes zu legen / zur Bequemlichkeit des Reiters. Hiervon besiehe oben.

Sentir un Cheval sur les hanches, heist fühlen daß ein Pferd die Hüfften bieget.

Serpeger, heist einen Huffschlag machen / der Schlangen- oder Wellen-Weise gehet.

Serpentine, langue Serpentine, ist eine unruhige Zunge eines Pferdes / die sich allezeit beweget / und bißweilen über das Mundstücke gehet / da sie solte drunten an ihrem gehörigen Orte seyn.

Serrer, Cheval qui se serre, sagt man von einem Pferde so sich nicht genugsam ausstrecket von einer Hand zur andern / und nicht genugsames Erdreich einnimmet.

Siguette, ist ein eiserner Cavessón mit Zähnen: Davon besiehe oben.

Siller, Cheval sille, heist ein Pferd / so weisse Augbrauen bekömmt / so ums 15. oder 16. Jahr geschicht.

Sole

Sole du Cheval, ist eine Art Nagel oder Horn so weich ist unter dem Fusse / und die von andern / das seiner Farbe wegen das Horn heist / umgeben ist.

Solbature, ist ein Schaden an dem Fleische / welches unter der Sohlen ist / und verursachet worden / indem das Pferd zu lange unbeschlagen gegangen.

Soubarbe, heist die Gegend wo die Kinn-Kette lieget.

Soulandres, ist eine Art Krätze und Geschwür an den Gelencken der Knie der Pferde.

Souris, ist ein Knorspel in der Nase eines Pferdes / so verursachet daß es brausen und schnauben muß.

Soutenir la main, oder Soutenir un Cheval, heist den Zügel steiff und hoch halten.

Sujet, Tenir un Cheval sujet, ist eine Redens-Art bey Volten, nemlich ein Pferd so reiten / daß die Croupe wohl in der Rundung bleibet / daß es nicht auff die Seiten kömmt / sein Tempo recht in Acht nimmt ohne Erdreich zu verlieren.

Surdent, ist eine gar zu grosse Länge einiger Back-Zähne / die dem Pferde die Zungen verwunden / und das Zahn-Fleisch durchstechen.

Surmener un Cheval, heist ein Pferd durch gar zu grosse Arbeit ausmergeln.

Sur os, ein Uberbein ist eine harte Geschwulst / so sich unter denen Knien der Pferde ereignet.

Talon,

T.

TAlon, wie dieses ein Theil ist an denen sich die Sporen befinden/ also wird es auch offt vor die Sporen selbst genommen. Cheval qui entend bien les talons, heist ein Pferd das den Sporen gehorchet.

Talon du Cheval, ist das hinterste Theil an dem untersten Fusse und Huff des Pferdes zwischen denen Quartiers, der Pince gegen über.

Tater le pavé, dieses thut ein Pferd/ wenn es an dem einem Fusse Schaden bekommen/ und solchen furchtsam und zitternd nieder setzet.

Teigne, ist ein Schade / der den Pferden hinten an den Fersen kömmt/ und sehr schwer zu heilen ist.

Temps, dieses Wort wird öffters vor die Bewegung des Pferdes selbsten genommen/ und bißweilen zeiget es die Zeit an so zwischen zwey Bewegungen ist. Manchmahl bedeutet es auch den Effect der Hülffe/ den der Reiter dem Pferde giebet.

Tendon, Couper le tendon à un Cheval, heist einem Pferde eine gewisse Art Uberbeine schneiden / so sich zwischen dem Horne und kleinen Beine nahe bey der Crone befinden.

Terraignol, Cheval terraignol, ist ein Pferd so alle seine Schulen zu nahe an der Erden macht / das man nicht erleichtern/ noch auff die Hüfften setzen kan/ und so sich mit schwerer Mühe forne auffhebt.

Terrain, ist der Platz auff der Reit-Schule / wo das Pferd den Huffschlag machet.

Terre à terre, ist eine Art von Springen / die das Pferd / wann es zur Seiten gehet in zweyen Huffschlägen sehr niedrig machet / also daß sich die zwey Vorder-Schenckel zugleich in die Höhe heben / und wenn sie sich eben itzt niedersetzen wollen / so folgen die beyden Hintern wieder in gleicher gestalt in einer rechten Cadence.

Têde du Cheval, dieses Wort bedeut die Action des Halses und den Effect des Zaums und der Faust.

Tic, ist eine Gewohnheit die etliche Pferde an sich nehmen wenn sie die Zähne an die Krippe oder an die Leine des Halffters setzen / als ob sie daran beissen wolten / auch wol gar daran käuen.

Titer à la main, sagt man von einem hartmäuligen Pferde / so aus Ungehorsam in den Zaum fället / und die Faust des Reiters beschweret.

Torchenés, sind zwey stücke Holtz oben mit einem Leder zusammen gebunden / so zu einer Bremse dienet / des Pferdes Nase einzuklemmen / daß es keine Unordnung machet / wann man was an seinen Leibe vornehmen und hanthieren will.

Touret, ist ein Theil der Reit-Stangen / krum gebogen als ein Ring.

Tourner oder Changer de main, heist ein Pferd wenden / Tournez vos cuisses, wendet eure Schenckel.

Train, ist der natürliche Gang eines Pferdes.

Tranchefile, ist das Kettlein an den Stangen / so von einer zur andern gehet.

Travail, ist der Nohtstall / so länglich ins Gevierdte mit 4. Pfeilern gebauet / ein Pferd darin zu stallen / so sich nicht gerne will beschlagen lassen.

Travailler, heist ein Pferd im Schritt / Trab oder Galop zu üben.

Travat oder Travé, ist ein Pferd / so die weissen Zeichen an beyden Füssen an der einen Seite hat / einen vornen / den andern hinten.

Trastravat oder Entre-travé, sagt man von einem Pferde / so solche Zeichen an beyden Füssen hat / die im Creutz einander gegen über.

Traverser, sagt man von einem Pferde / so seinen Huffschlag die Quere macht / da die Croupe auff eine Seite und der Kopff auff die andere kömmt.

Trépigner, Cheval qui trépigne, sagt man von einem Pferde / so nicht genugsam die Volte einnimmet / so seine Bewegungen oder Tempi kurtz machet / nahe bey der Erden / und sich nicht genug auff die Hüfften setzet.

Tricoises, ist die Zange so der Schmidt gebrauchet / die Nägel abzukneipfen / ehe er sie vernietet.

Tride, dieses Wort bedeutet kurtz und geschwind.

Tromper un Cheval, dieses geschicht / wenn man ein Pferd auff der Volte recht herum reitet / und man auff das Mittel der halben Volte gelanget ist / so legt man inwendig drey Henckel an / und gehet in

eben

eben der Cadence nach der lincken Hand zu/ wie man angefangen.

Trot, der Trab. Dieses ist ein Gang des Pferdes/ dessen Bewegung geschicht/ wenn das Pferd diejenigen zwey Schenckel zugleich hebet/ so ein ander creutzweiß gegen über/ und wenn solche zur Erden/ mit denen andern beyden also Wechsel-weise continuiret.

Trousse queuë, ist ein groß Leder/ welches so lang ist als der Stürtz vom Pferde-Schwantze/ dieses dienet den Schweiff eines Springers einzuwickeln/ und auffzubinden/ daß er besser aussehe und die Croupe breiter scheine.

Trousse-quin, ist ein stück Holtz an dem Sattel-Baum/ woran die Battes oder Sattel-Polsters befestiget werden.

Truitté, poil truitté; ist ein Pferd/ dessen weisse Haare sonderlich am Kopff und Halß mit schwartzen oder rohten vermenget und gesprenckelt.

V.

VAlet, ist ein Stock an dessen einem Ende ein Stachel von Eisen/ einem Springer damit die Hülffe zu geben.

Varisse, ist eine Geschwulst inwendig an den Knien/ so von den Adern herrühret/ aber keine Schmertzen verursachet.

Vent, Cheval qui porte au vent, wird von einem Pferde gesagt/ das die Nase so hoch als die Ohren hebt.

Vent, ce Cheval à du vent, sagt man von einem Pferde/ das starck anfänget Athem zu holen.

Vert, Donner le vert à un Cheval, heist einem Pferde grün Graß zu fressen geben.

Vessigon, ist eine weiche Geschwulst/ so an den Knien der Pferde inwendig und auswendig sich ereignet.

Unir, Cheval qui s'unit, qui marche uniment, diese Redens-Art wird bey dem Galop gebraucht/ und heist so viel/ wenn das Hintertheil wol dem Vordern folget/ ohne daß das Pferd den Schenckel changiret oder falsch galopiret.

Volte, dieses Wort bedeutet einen runden Circul oder Huffschlag/ da ein Pferd mit zwey Huffschlägen um ein Centrum oder Pfeiler grosse oder kleine Creise macht.

Volte renversée, ist ein Weg von 2. Huffschlägen den ein Pferd machet/ und den Kopff gegen das Centrum, die Croupe aber aussen kehret.

Les six voltes, diese werden terre à terre, 2. zur Rechten/ 2. zur Lincken und wieder 2. zur Rechten in einen Athem/ hurtig und mit guten Fleiß gemacht/ das Vordertheil in der Lufft und das Hinter Theil auff der Erden.

Se coucher sur les voltes, dieses geschicht/ wenn das Pferd den Kopff und Croupe ausser der Volte hat/ als ob es einen andern Weg ginge.

Faire manier un Cheval sur les quatre coins de la volte, siehe oben.

Demi-

Demi-volte, ist eine halbe Rundung so ein Pferd machet / entweder von zwey oder einem Huffschlag. Hiervon besiehe oben bey dem Wort Passade.

Vouter un fer, heist ein hohlig Eisen schmieden vor ein Pferd / das voll-huffig / damit durch dieses Mittel die Sohle sich möge in den Fuß begeben / welches höher als das Horn ist.

Z.

ZAin, Cheval Zain, ist ein Pferd welches weder grau noch weiß / auch kein gewisses Zeichen an seinen Haaren hat.

Scribenten
Zum Geöffneten
Reit = Stall.

Anton de Pluvinell, vollkommene Reit = Kunst / Braunschweig 1628. Franckfurt 1654. fol.

Georg Löhneisens vollkommene Reit=Kunst / von denen Ritterlichen Ubungen bey Auffzügen und Tourniern, ein curieus Werck. 1625. fol.

Mangen Sauters, Marx Fuggers Stallmeister=Buch / von der Roß=Artzeney.

Ejusd. Biß = Buch von den geschlossenen und offen Biß / nach der Kunst des Zaumens / Augsp. 1614. Franckfurt 1622.

Die vollkommene edle Pferde = Zucht / Herrn von Hohbergs, Nürnberg fol.

Solleysels vollkommene Stall=Meister / welcher lehret Schönheit / Güte und Mängel der Pferde zu erkennen / Genff 1676 fol.

Georg Simon Winters von Adlers=Flügel / wohlberittener Cavallier, und wohlerfahrner Roß=Artzt / Nürnberg / 1678. fol.

Georg Simon Winters Stuterey und Fohlen Zucht / ibid. 1672. fol.

Joh.

Joh. Christ. Pinters Neuer und verbesserter Pferde-Schatz/ woraus deren Eigenschafften und Güte zu erkennen/ als auch deren Mängel und Fehler zu verbessern/ mit Figuren, Franckfurt 1688. fol.

Des Grafen von Neu-Castell vollkommenes Reit-Buch/ dabey alle Lectiones von der Reit-Schul sauber in Kupffer gestochen/ Teusch und Frantzösisch/ neben einander/ in folio. Nürnberg 1700.

Jacob Liebens Reit-Buch/ Hall 1665. 4to.

Anton de Pluvinell Roß-Artzneyen/ Leipzig 1678. 8vo.

Martin Böhmens Roß-Artzeney/ Leipzig 1698

Georg Simon Winters bewährte Roß-Artzeneyen/ Nürnberg 8vo.

Herrn del Campe Reit-Kunst/ Copenhagen in 12mo.

J. V. V. N. B. C. Roß Artzney-Buch und Unterricht/ wie die innerlichen Eigenschafften und Natur der Pferde aus denen äusserlichen Farben zu erkennen/ Hannover 1705. in 8vo.

*** ***

Petri à Naeldwick Philippicorum libri duo, de Equorum natura, electione, disciplina & curatione, *Lugd. Batav.* 1631. 4to.

Joh. Sim. Winters Tractatio nova de re equestri, Vol. III. lat. germ. *Norimb.* 1678. in folio mit Fig.

Joh. Melch. Maderi Equeſtria ſ. de arte equitandi Lib. II. *Norimb.* 1621. 4to.

⁂ ⁂ ⁂

Antoine de Pluvinell *l' Exercice de monter a Cheval & le Manege Royal*, Paris 1627. Amſt. 1666. *fol. Fig.*

Abregé des Sciences en General, & de la Perfection de monter a Cheval en particulier, par du Brevil-pompée, Arnhem. 1669. 8vo.

Marechal parfait qui enſeigne à connôitre la beauté & les defauts des Chevaux, Paris 1672. 4to & Geneve 1676. fol.

Methode nouvelle pour dreſſer les Chevaux par le Comte de Neu-Caſtell. Bruxelles 1674. 8vo.

Les Arts de l' Homme d' Epée ou Dictianaire du Gentil-homme, dans la prémiere partie, 12mo a la Haye 1686.

⁂ ⁂ ⁂ ⁂

Cavallo del Maneggio di Giovani Battiſta Galiberti, *Vienna* 1650. fol.

Maneggio della Cavalleria di Galeazzo Gualdo, *Venetia* 1650. fol.

Cavallo Frenato di Pietro Antonio Ferraw. *Venet.* 1653. fol.

Ceſare Fiaſche Trattato dell imbrogliare, attegiare & ferrare i Cavalli. *Venet.* 1614. 4to.

Inn-

Innhalt
Zum Geöffneten
Reit-Stall.

Vorbericht von den Pferden. pag. 3
Die Proportion von einem Pferde / so ein Roßkämmer oder Pferd-Verständiger zu beobachten. 13
Von der Gestalt eines Pferdes so entweder schön oder mangelhafft.
I. Dessen Schönheit. ibid.
Welches vor ein schönes Pferd gehalten wird so von Glied zu Glied wohl gestaltet.
I. Der Kopff. 14
Dessen sonderliche Stücke sind zweyerley / I. Das Vordertheil / solches begreifft
Die Ohren. ibid.
Den Nacken. ibid.
Die Stirn. 15
Die Augen. ibid.
Zwi-

Zwischen Stirn und Nasen. pag. 15
Die Nase. ibid.
Das Maul. ibid.

II. Das Hintertheil/ so schmal seyn soll/ an der Länge den Vordern gleich/ und in der Mitte mercklich unterschieden.

Das Obertheil die Backen oder Canassen. ibid.
Zwischen den Backen und Kinn. 16
Der Canal. ibid.
Das Kinn. ibid.
Die Lefftzen. ibid.
II. Der Halß. ibid.
III. Der Leib. ibid.

In seinen sonderlichen Theilen soll sich befinden

Der Riß. ibid.
Die Brust. 17
Der Rücken. ibid.
Die Gruppe oder Creutz. ibid.
Der Bauch. ibid.
Die Lenden. ibid.
IV. Die Schenckel. ibid.

Ihre sonderlichen Theile sollen beschaffen seyn:

Die Knie. ibid.
Die Fässel. ibid.

Die

Die Köchel. pag. 17
Die Huff. 18
V. Die Haut. ibid.
VI. Die Haar. ibid.
VII. Der Schopff. ibid.
VIII. Die Mähnen. ibid.
IX. Der Schweiff. ibid.

Von den Mängeln der Pferde an den äusserlichen Sinnen / oder an dem äusserlichen Leibe.

I. Erb-Mängel. 19
Welche die Gesundheit benehmen. ibid.
So die gute Gestalt verkleinern und schänden. ibid.
Welche dreyfache Mängel haben so schädlich seyn. ibid.
II. Haupt-Mängel. 20
III. Einfache Mängel. ibid.
Der Sinnen Gebrechen und Mängel. 21
Von den Fehlern der Pferde / so entweder wenig schaden / oder doch zu verbessern sind. 22
Von dem Alter der Pferde. ibid.

Von den Kranckheiten der Pferde / an den Sinnen / Leibe und allen Gliedern so sie unterworffen sind / und zwar

I. An den Augen. 25

II. An

II. An den Ohren. pag. 25
III. Am Gehirn. ibid.
IV. An der Nasen. 26
V. Am Halß und Schlund. ibid.
VI. Am Maul/ Zungen und Zähnen. ibid.
VII. An der Brust/Bug/Creutz/Rück-Grad und Mast-Darm. 27
VIII. An Nieren und Geschröt. ibid.
IX. An Bauch/Schenckel und Füssen. ibid.
X. An der Lunge. 28
XI. Am Hertzen / Leber und Magen. 29
XII. Am Miltz / Därmen und übrigen Eingeweide. ibid.
Von der Kleidung so ein Scholar zu der Reit-Kunst vonnöhten hat. 31
Von den Instrumenten, Equipage und Zeuge / so man sich auff den Reit-Schulen der Pferde bedienet. ibid.
Alphabetische Ordnung der Kunst-Wörter/ und bey der Reit-Kunst gewöhnliche Termes. 35
Scribenten zum Geöffneten Reit-Stall. 102

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der geöffnete Reit-Stall worinnen nicht allein d. vornehmsten u. ü
blichsten Kunst-Wörter d. Reit-Kunst ... erkläret, sondern auch was zu
Kennung u. Judicirung e. Pferdes absonderlich nöhtig

Hamburg 1706

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Misc.o.5(2#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11712626-6
VD18 10493948-006